

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Postcheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — **Wirtschaftspolitik: Dr. J. B. Bieroth**
Eltville i. Rhg. — **Mittelheim i. Rhg.**
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 22.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 29. Mai 1927.

25. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Heute liegt bei:

„Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 22.“

Die Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.

* **Eltville, 19. Mai.** Heute standen hier 71 Halbstück Naturweine der Jahrgänge 1925 und 1926 aus drei Weingütern (Mitglieder der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“) zur Versteigerung. 9 Rrn. gingen zurück. 1. Weinversteigerung der Gräfl. zu Elz'schen Gutsverwaltung. Man zahlte für die 1925er: 30 Halbstück Eltville Albus 920 M., Seßling 900, Grimmen 970, 1000, 1060, 1010, 970, Vitusberg 940, Mönchhanach 1090, 1400 1210, 1410, 1410, 1410, 1320, 1490, Langenstück 1080, 1700, 1700, Sonnenberg 1310, 1390, 1470, 1160, 1350, 1690, 1410, 1600, 1450, Klümbchen 1450, Grauer Stein 1220; 2 Halbstück Niedlicher Sandgrube 1510, 1720; 7 Halbstück Rauenthaler Jamel 1280, Behrn 1950, Langenstück 1600, Herberg 1740, 1800, Rothenberg 1700, Wieshell 2730 und 1 Viertelstück Behrn 1110 M. 1926er: 10 Halbstück Eltville erzielten: Engerweg 1100, 1260, Sonnenberg 1520, 1510, 1580, Grimmen 1480, Mönchhanach 1650, 1770, 2020 und 2490. Gesamterlös 71920 M. — 2. Weinversteigerung des Weingutes der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden zu Eltville. Zum Ausgebot gelangten 6 Halbstück 1925er Eltville. Man erlöste für 1 Halbstück Kalbspflicht 890 M., Langenstück 930, 920, Taubenberg 1070, Sonnenberg 1070. 1 Halbstück Frauenborn ging bei einem Gebot von 960 M. zurück. Gesamterlös 4880 M. — 3. Weinversteigerung, des Weingutes Stadtbaumeister C. Belz in Eltville. Man zahlte für 2 Halbstück 1925er Eltville Steinmacher 760 M., Mönchhanach 860, 3 Viertelstück Kalbspflicht 610, 540, Sonnenberg 610; 6 Rrn. wurden zurückgezogen; 3 Halbstück 1926er Eltville kosteten Sonnenberg 1070, 1110, Mönchhanach 1400, 1 Rr. wurde zurückgezogen. Gesamterlös 6960 M. Tageserlös 88760 M.

* **Eltville, 20. Mai.** In Fortsetzung der Versteigerungen der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“ gelangten heute in der „Burg Craf“ dahier 70 Rrn. Naturwein der Jahrgänge 1925 und 1926 zum Ausgebot. Sämtliche Rrn. wurden zugeschlagen. Es erzielten 1. Weinversteigerung des Freiherrl. Langwerth von Simmern'schen Rentamts: 1925er 5 Halbstück Eltville Freienborn 1220, 1300, 1230 M., Sonnenberg 1050, 1520; 2 Halbstück Rauenthaler Herberg 1600, 1750; 2 Viertelstück Hattenheimer Willborn 820, Rußbrunnen Spätlese 1210, 14 Halbstück Hattenheimer Rüb 1400, 1310, Mannberg 1610, 1550, 1570, 1580, Mannberg Spätlese 1610, dito 2010, Wiffelbrunnen 1760, 4 Halbstück Hattenheimer Rußbrunnen Spätlese

2300, 2360, 2700, 2860. — 1926er: 1 Viertelstück Eltville Sonnenberg 910; 4 Halbstück Eltville Freienborn 1230, 1200, 1370, 1550; 9 Halbstück Eltville Sonnenberg 1410, 1340, 1410, 1420, 1400, 1410, 1460, 1410, 1600; 3 Halbstück Rauenthaler Herberg 1820, 2000, 2330. 4 Viertelstück Hattenheimer Mannberg Spätlese 1210, Rußbrunnen Spätlese 1400, Markobrunner Spätlese 2170, 2510, 6 Halbstück Hattenheimer Engelmansberg 1710 Rußbrunnen 1810, Mannberg Spätlese 2060, 2260, Rußbrunnen Spätlese 2400, Rußbrunnen Auslese 4020. Gesamterlös 85530 M. 2. Weinversteigerung des Pfarrguts Eltville. Es erzielten 2 Halbstück 1925er Eltville Sonnenberg 1010 M. und Kalbspflicht 1060. — 3. Weinversteigerung des J. Diefenhardt'schen Weingutes in Neudorf. Es erzielten 18 Halbstück 1925er: Neudorfer Wildsau 1010, 1110 M., Kirchgarten 1090, Kirchweg 1070, Niederborn 1020, Mittelweg 990, Pfaffenberg 1070, 1010, 1010, Pfaffenberg am Kreuz 1050, 1130, 1420, Langenberg 1040, Vorderberg 1110, Rauenthaler Hilbig 1150, Hilbigberg 1190, Burggraben 1610, Rothenberg 1710. Gesamterlös 20810 M. Tageserlös 108410 M.

× **Erbach im Rheingau, 23. Mai.** Der zehnte Versteigerungstag brachte ein Ausgebot von insgesamt 68 Nummern 1920er, 1921er, 1922er, 1923er, 1924er, 1925er und 1926er Faßweinen, die ausnahmslos alle in anderen Besitz übergingen. Es wurden zufriedenstellende Preise erzielt; besonders bemerkenswert ist die Bewertung für 1920er Hattenheimer Wiffelbrunn Trockenbeerenauslese der Administration Schloß Reinhartshausen, die mit 16540 M. das Viertelstück von 300 Liter erfolgte. Es wurden heute im einzelnen erlöst: 1. Administration Schloß Reinhartshausen zu Erbach im Rheingau. 20 Halbstück 1926er 1100—3950 M., zusammen 47650 M., durchschnittlich das Halbstück 2380 M., 1 Halbstück 1924er 1230 M., 1 Halbstück 1923er 1200 M., 2 Halbstück 1922er 1050, 1400 M., Markt, zusammen 2450 M., durchschnittlich das Halbstück 1225 M., 15 Halbstück 1925er 1500 bis 3300 M., zusammen 33140 M., durchschnittlich das Halbstück 2210 M., 1 Viertelstück 1921er 4310 M., 1 Viertelstück 1920er Hattenheimer Wiffelbrunn Trockenbeerenauslese 16540 Markt. Gesamterlös 105620 M. — 2. von Detinger'sche Gutsverwaltung, Erbach. 8 Halbstück 1926er 1720—2660 M., zusammen 15480 M., durchschnittlich das Halbstück 1935 M. — 3. Weingut C. A. und S. Kohlhass, Erbach. 1 Halbstück 1925er 1190 M., 1 Viertelstück 870 M., zusammen 2060 M., durchschnittlich das Halbstück 1370 M., 2 Halbstück 1926er 1500 bis 1900 M., 1 Viertelstück 1540 M., zusammen 4940 M., durchschnittlich das Halbstück 1975 M. Gesamterlös 7000 M. — 4. S. Tillmanns'sche Weingutsverwaltung, Erbach. 9 Halbstück 1925er 1020 bis 1550 Markt, zusammen 10860 M., durchschnittlich das Halbstück 1205 M., 5 Halbstück 1926er 1290 bis 1800 M., zusammen 7060 M., durchschnittlich das Halbstück 1410 M. Gesamterlös 17920 M.

* **Kloster Eberbach, 24. Mai.** Die Staatliche Domänen-Weinbau-Verwaltung im Rheingau brachte heute in ihrer hiesigen Domänen-Kellerei insgesamt 80 Nummern Naturweißwein der Jahrgänge 1924 und 25 aus den Gemarkungen Steinberg, Hattenheim, Erbach, Hochheim, Rüdesheim, Eltville und Rauenthal zum Ausgebot. Sämtliche Nummern fanden Abnehmer. Man zahlte für die 1924er: 4 Halbstück Steinberger (Alleinbesitz der Domäne) 1060, 1110, 1140, 1200 RM.; 4 Halbstück Hattenheimer Engelmansberg 1000, Willborn 1030, Hassel 1020, 920 RM.; 3 Halbstück Erbacher Markobrunn 1100, 1390, 1600 RM.; 2 Halbstück Hochheimer Domdechaney 1340, 1420 RM.; 14 Halbstück Rüdesheimer Plag 1000, Schloßberg Orleans 1210, Rottland 1300, Hinterhaus 1140, 1160, 1210, Rosened 1200, Burgweg 1210, 1290, 1330, 1360, Schloßberg 1410, 1580, 1540, 1 Viertelstück Hinterhaus 820 RM.; 1925er: 5 Halbstück Hattenheimer Willborn 1090, Schützenhaus 1270, Hassel 1220, Speich 1250, Hinterhaus 1390 RM.; 2 Halbstück Erbacher Markobrunn 1700, 2060 RM.; 5 Halbstück Rauenthaler Steinmächer 1390, Ehr 1610, Steinhäufen 1670, 1680, Geierstein 1480, Geishorn 1280, Großstück 1400, Eisweg 1450, Pfaffenberg 1680, Wieshell 1550, 2000, Langenstück 1660, Behrn 1970, Hühnerberg 1930 RM.; 1 Halbstück Eltville Taubenberg 1620 RM.; 10 Halbstück Hochheimer Steinberg 1540, Stein 1550, 1760, 2010, Stielweg 1690, Kirchenstück 1810, 2240, Domdechaney 2640, 2300, 2420 RM.; 7 Viertelstück Rüdesheimer Bischofsberg 630, 670, Willert 650, 610, Zinngräber 1020, Schloßberg 1160, Eisenenger 1140 RM.; 13 Halbstück Rüdesheimer Plag 1500, 1410, Engerweg 1630, Wüst 1580, Schloßberg Orleans 1500, Gessell 1730, Hinterhaus 1790, Pares 1810, Rosened 2400, Schloßberg 2050, Burgweg 2010, 2050, Eisenenger 2350 RM. Gesamterlös 118090 RM.



Berichte.



Rheingau.

* **Rauenthal, 24. Mai.** Die Weinberge haben sich jetzt sehr schön entwickelt und machen durchweg einen guten Eindruck. Frostschäden sind in diesem Jahre keine zu verzeichnen und wird voraussichtlich auch keine Frostgefahr mehr kommen. Bei günstigem Wetter gehen die Weinbergsarbeiten schnell vonstatten und ist das Frühjahrsgaben soweit beendet. Zur Zeit wird die Bepflanzung der Neuanlagen vorgenommen und wurde im letzten Winter sehr viel gerodet. Die 1925er Weine sind dahier soweit ausverkauft und lagern nur einige kleine Posten 1926er.

Rheinhessen.

× **Aus Rheinhessen, 24. Mai.** Die Bitterung der letzten Zeit war der Entwicklung der Reben nicht besonders günstig. Es war zu kühl und frostig, wenn auch kein weiterer Frostschaden an sich mehr zu verzeichnen war. Die Frühreben und die Portugieser haben bereits Gescheine.

Der Austrieb ist meist gleichmäßig. Neuerdings treten die verschiedenen Schädlinge auf, wie meist um diese Zeit des Jahres. Die Bekämpfung mußte denn auch bereits aufgenommen werden. Im freihändigen Weingebiet geht es ruhig her. Erlöst wurden für das Stück (1200 Liter) 1926er im Ingelheimer Grund und zwar Ober-Ingelheim 1100, Schwabenheim 1000, Engstadt 1000, Elshem 1025, Bubenheim 1000 Mt., 1925er in Schwabenheim 1035, in der Sprendlinger Gegend 1150—1250 Mt., 1926er 1200—1400 Mt. Im Bezirk Alzey brachte das Stück 1926er in Albig, Armsheim und weiterhin 1000, Erbesbüdesheim 1020, Alzey 1000—1100 Mt., 1925er in Albig 1025—1050, Alzey 1075—1100 Mt.

Rhein.

× **Vom Mittelrhein, 25. Mai.** Man ist im Gebiete des Mittelrheines nicht in allen Gemartungen mit der Entwicklung der Reben zufrieden. Diese haben im vergangenen Jahre verschiedentlich einen so großen Schaden davongetragen, daß sich die Folgen jetzt noch in der unangenehmsten Weise bemerkbar machen. Man rechnet sogar damit, daß der Ertrag in Bezirken, die stark unter Frost gelitten haben, auch in diesem Jahre nicht von Belang sein wird. Im übrigen stehen die Reben recht günstig. Man richtet sich jetzt auf die Schädlings- und Krankheitsbekämpfung ein. Der freihändige Weinverkehr war in letzter Zeit nicht besonders belebt. Es kostete das Fuder 1925er 1000—1200—1300 Mt. und für 1926er wurden ähnliche Preise angesetzt.

Mosel.

× **Von der Mosel, 25. Mai.** Die Tätigkeit in den Weinbergen nimmt jetzt stärker zu. Die Reben werden gebunden und überflüssige Triebe entfernt. Dazu kommen jetzt die Arbeiten der Bekämpfung der Peronospora und des roten Brenners. Im übrigen stehen die Reben recht günstig, sie sind gleichmäßig ausgetrieben und haben durch den Frost bis jetzt noch nicht gelitten. Das freihändige Weingebiet war in der letzten Zeit ohne Bedeutung, nur wenige Abschlüsse kamen zustande. Bei den vorgekommenen Verkäufen wurde das Fuder 1925er und 1926er mit 1000—1500—1800 Mt. bewertet. Gegen das deutsch-französische Handelsprovisorium und vor allem die Möglichkeit des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Frankreich auf der gleichen Grundlage, wurden in der letzten Zeit an der Mosel, Saar und Ruwer viele Protestversammlungen abgehalten, die alle in scharfer Weise gegen die Unmöglichkeit eines solchen Abschlusses Einspruch erhoben.

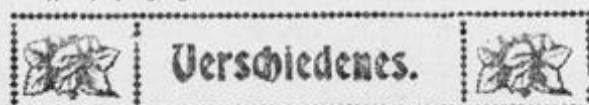
Rheinpfalz.

* **Aus dem Bezirk Dürkheim.** Sowohl in Flaschenweinen als auch in Faßweinen fanden neuerliche freihändige Verkaufsabschlüsse statt. Für die Flasche wurde bezahlt: 1925er Ruppertsberger 2.10—2.50 Mt., Deidesheimer 2.60 bis 8 und Forster 3.80—20 Mt.; 1921er Deidesheimer 4.80—9 Mt. Faßweine notierten: 1925er in Bad Dürkheim 1600—1800 Mt., in Ruppertsberg Mt. 1650—1900 Mt., in Forst 1900 Mt. und in Deidesheim 2200—2800 Mt.; 1926er in Dürkheim 1550—1700 und in Rastadt 1700 Mt. 1926er aus dem Lehmann-Hilgard'schen Weingute erzielten 1850—1950—2200—2300—2350 und 2500 für Freinsheimer und 1950—2100 für Herxheimer a. Bg., pro 1000 Liter.

Baden.

⊙ **Vom Kaiserstuhl, 24. Mai.** Die Frostschäden sind mancherorts doch belangreicher als bisher angenommen wurde, immerhin werden sich dieselben bei günstiger Witterung wieder befriedigend ausheilen. So ist es auch mit dem Samenansatz, der tatsächlich im allgemeinen zu wünschen übrig läßt. Mancher Jahrgang brachte mit nicht zahlreicher Samenbildung ein gutes Herbsttragnis. Trotz ständigem Hinweisen auf die wichtige Laubbehandlung der Reben wird in dieser Hinsicht bei uns noch viel gesündigt durch das altgewohnte übermäßige Abblättern.

Es wird immer noch viel zu wenig beachtet, daß die Blätter die Lungenflügel der Rebpflanze sind und den Süßstoff der Trauben erhöhen. Der Kampf gegen die Peronospora hat nun allwärts eingesetzt und es wird hierzu meist nur Kupferkalkbrühe benützt und dazu Uraniagrün gegen den Wurm, der mutmaßlich stark aufzutreten droht, da die Motten sich seit einigen Tagen massenhaft zeigen.



× **Rüdesheim, 26. Mai.** Diplomlandwirt und Weinbautechniker Heinrich Jost von hier wurde als wissenschaftliche Hilfskraft an die Weinbau-Direktion nach Trier berufen.

× **Bad Kreuznach, 24. Mai.** Der Verband für Nahweinpropaganda (Sitz Bad Kreuznach) wurde unter Nr. 75 in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Kreuznach eingetragen. Die Satzung ist am 8. April 1927 errichtet. Den Vorstand bilden: Direktor Pfeiffer-Kreuznach (Vorsitzender), Graf von Plettenberg-Brehenheim, E. V. Pies-Langenlonsheim, Paul Stöck-Kreuznach, Herm. Voigtländer-Bad Münster a. St., Phil. Dach-Kreuznach, Landrat E. Mäuser-Kreuznach, Landrat Sell-Weisenheim, Landrat Dr. Hövermann-Baumholder, Bürgermeister Dr. Fischer-Kreuznach, Bürgermeister Cremer-Wallhausen, Bürgermeister Weyrauch-Meddersheim, Ludw. Hafner-Kreuznach, Gg. Krall-Kreuznach, Ernst Liegel-Kreuznach, Andr. Feid-Kreuznach, Dr. Hahlo-Kreuznach, sämtlich Beisitzer.

× **Der Unterausschuß für Schädlingsbekämpfung des Deutschen Weinbauverbandes** hielt in Würzburg unter dem Vorsitz von Dr. Müller-Freiburg seine diesjährige Frühjahrstagung ab. Regierungsbotaniker Dr. Gehner-Freiburg befaßte sich in seinem Referat mit der Veranstaltung von Großversuchen mit Rebschädlingsbekämpfungsmitteln im Jahre 1927, worauf sich eine Aussprache angeschlossen. Die Versuche sollen sich nicht nur auf die Feststellung der Wirkung der verschiedenen Mittel gegen die Schädlinge und Krankheiten beschränken, sondern es soll auch ihre Wirkung auf die Güte des Weines, die Reifeverzögerung usw. nachgeprüft werden. Es sollen auch wie in den letzten Jahren Stäubemittel gegen Peronospora geprüft werden. Dabei wurde von den Mitgliedern des Ausschusses wiederholt und nachdrücklich zum Ausdruck gebracht, daß Stäubemittel zur Peronosporabekämpfung noch nicht genügend ausprobt sind und deshalb als Ersatz für Spritzen vorläufig noch nicht in Frage kommen. Die versuchsweise Anwendung solcher Mittel als Zwischenbehandlung neben normalen Spritzungen kann den Wintern empfohlen werden. Prof. Dr. Schäglein-Neustadt a. H. verbreitete sich über Ergebnisse von Untersuchungen des Gehalts an Blei von Most und Wein von Reben, die mit Bleipräparaten behandelt worden sind. Es wurde in der Aussprache zum Ausdruck gebracht, daß wir in Deutschland von der Anwendung von Bleipräparaten zur Bekämpfung des Heuwurms umso mehr absehen können, als uns in einer großen Anzahl von arsenhaltigen Spritz- und Stäubemitteln geeigneter und billiger Ersatz zur Verfügung steht, auch Bleipräparate zur Bekämpfung des Sauerwurms keinesfalls verwandt werden dürfen. Aus den weiteren Beratungen ist noch besonders erwähnenswert, daß man wünscht, daß die Fabriken auf den Packungen der Schädlingsbekämpfungsmittel die wirksamen Bestandteile und das Jahr der Herstellung angeben. Zum Schluß wurde eine Entschließung an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft betr. der Bekämpfung der Kaninchen angenommen, in der es heißt: „Nach Berichten aus mehreren Weinbaugebieten richten Kaninchen in Rebschulen mit gepflanzten Reben und in Neuanpflanzungen von Reben großen Schaden an. Die Bekämpfung der Kaninchen ist dadurch erschwert, daß sie z. B. in Preußen nur auf eigenem Grund

und Boden abgeschossen werden dürfen, dagegen ist der Abschluß auf gepachtetem Boden im allgemeinen ohne Genehmigung des Grundbesitzers verboten. Wildschaden wird aber nicht bezahlt. In anderen Staaten gehört das Kaninchen zum jagdbaren Wild und darf nur vom Jagdpächter abgeschossen werden. Im Hinblick auf die großen Schäden, die dem neuentstehenden Weinbau mit Pfropfreben durch die Kaninchen erwachsen, bittet der Unterausschuß für Schädlingsbekämpfung des Deutschen Weinbauverbandes das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft geeignete Schritte zur einheitlichen und wirksamen Handhabung der Kaninchenbekämpfung im Deutschen Reich unternehmen zu wollen.“

* **Die Einkommenbesteuerung im Weinbau.** In einer kleinen Anfrage einiger deutscher nationaler preußischer Landtagsabgeordneter wurde das Staatsministerium ersucht, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, bei der Einkommenbesteuerung im Weinbau den fünfjährigen Durchschnitt zu Grunde zu legen. Wie der amtliche preußische Pressedienst der Antwort des preußischen Finanzministers entnimmt, kann im gegenwärtigen Augenblick an die Frage des fünfjährigen Durchschnittes bei der Einkommenbesteuerung des Weinbaus nicht herangetreten werden, da die Einführung einer Durchschnittsbesteuerung einschneidende Änderungen des Einkommensteuergesetzes zur Voraussetzung hat. Solche Änderungen müssen zurzeit vermieden werden, wenn ein befriedigendes Arbeiten der Reichsfinanzverwaltung erzielt werden soll.

* **Tagung der südwestdeutschen Weinhandlervereine.** Der Bund südwestdeutscher Weinhandlervereine hielt dieser Tage in Heidelberg eine Vertreterversammlung ab. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand die Frage der Revision des Weingesetzes. Für die Bestimmung des Begriffes „Schillerwein“ wurde ein Antrag angenommen, daß die Bezeichnung „Schillerweine“ keine Herkunftsbezeichnung, sondern eine einfache Farbenbezeichnung sein soll. Zum Begriff „Medizinalwein“ bzw. „Blutwein“ wurde festgestellt, daß diese Bezeichnung überhaupt unzulässig ist. Es wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß Weine, die für Medizinalweine verwendet werden, zunächst einmal Weine im Sinne des Weingesetzes sein müssen, dann könne es nicht mehr vorkommen, daß irgend ein Gemisch mit Arzneizusatz als Medizinalwein bezeichnet werde. Ferner wurde mitgeteilt, daß der Verein nunmehr für das Verschmittverbot eintreten werde.

* **Mettenheim, 23. Mai.** Der Besitzer des wohlbelannten Weinguts Michelsberg in Mettenheim, Herr Bürgermeister Ernst Muth, feierte am 21. Mai ds. Js. mit der Kreis-, Orts-, Kirchen- und Schulbehörde sein 25-jähriges Amtsjubiläum. Die Feier verlief in würdiger Weise und unter Beteiligung der ganzen Gemeinde.

× **Die Reblaus-Entschädigung in der Nordpfalz.** In Hochstätten fand eine Besprechung der Reblausgeschädigten des Altenbamberger-Hochstätter Reblausseuchengebietes, vertreten durch den Vorsitzenden des Winzervereins Niederhausen (Nahe) und einer Kommission unter Führung des Bezirksamtsmannes Bed als Regierungsvertreter und eines Vertreters des Oberfinanzamtes Würzburg statt, die der Festsetzung der Entschädigung für die durch die Reblaus verseuchten und der dadurch der Vernichtung anheimgefallenen Weinberge galt. Wie bekannt wurde, brachte die Besprechung ein befriedigendes Ergebnis.

⊙ **Spritpreiserhöhung, Aufhebung der Kontingentierung.** In der Sitzung des Rates vom 23. ds. Mts. wurde eine Spritpreiserhöhung auf Mt. 5.— pro Liter, sowie die Aufhebung der bisherigen Kontingentierung ab 1. Juni beschlossen.

* **Der Weinhandel in England gegen die Weinverfälschung.** Der Weinhandel hat sich an die Regierung gewandt, um Verbote gegen die Verfälschung hochwertiger ausländischer Weine zu erlangen. Die Eingabe schlägt u. a. vor, daß

„Hotel Schwan“ Oestrich.

Marktsontag, ab 4 Uhr in
beiden Sälen

TANZ.

Marktmontag ab 7 Uhr im grossen
Saal.

F. Winkel.

das Handelsministerium Etiketten abgibt, die die echten Importen von den einheimischen Kunstprodukten unterscheiden. Außerdem beantragen sie eine Sondersteuer auf die künstlichen Sorten, von denen besonders Champagner und Portwein in Betracht kommen. Champagner wird aus konzentriertem Traubensaft oder getrockneten Trauben bereitet, die aus Frankreich kommen, aber auch aus Rhabarberjaft. Die moussierende Wirkung wird dann nicht durch Gärung, sondern durch Einpumpen von Kohlenensäure erzielt.

* **Der älteste Weinstock der Welt in der Pfalz.** Der älteste Weinstock der Welt befindet sich entgegen einer vor kurzem durch die Presse gegangenen Nachricht nicht in Novara, sondern in der Gemarkung Oberlustadt (Pfalz). Der Stammumfang dieses Stodes, dessen Besitzerin Frau Katharina Ott ist, beträgt 120 Zentimeter, die Wurzeln haben die ansehnliche Länge von achtzig Metern. Der Stock trägt alljährlich noch prächtige Früchte. Nach den Schätzungen prominenter Weinsachleute dürfte der Stock in den Jahren um 1500 gepflanzt worden sein.

* **Die Winger der Schweiz gegen Verschnitt-Mißbräuche.** Das Departement des Innern hat auf Beschwerden des „Westschweizerischen Wingerverbandes“ Vorschriften über die Handhabung des Weingesetzes erlassen, weil sich herausgestellt hat, daß von den 9 Millionen Litern ausländischen Weinmostes, die im Jahre 1926 eingeführt wurden, nur der geringste Teil unter wirklicher Herkunftsbezeichnung in den Handel gebracht wurde, vielmehr zu Verschnittweinen unter Mißbrauch der schweizerischen Marken Verwendung fand.

* **Die Bekämpfung der Rebschädlinge.** Eine der Hauptorgen des Wingers besteht in der Bekämpfung der Schädlinge. Es kommt ihm darauf an, in möglichst einfacher Weise, d. h. mit geringstem Arbeitsaufwand, Peronospora- und Traubenwickler zu vernichten, bevor sie Schaden angerichtet haben. Die zu diesem Zweck gebrauchten chemischen Mittel dürfen die Reben nicht schädigen. Diese Forderungen werden erfüllt von den Mitteln, welche die I. G. Farben-Industrie-Altiengesellschaft heute auf den Markt bringt. Das Nospertit, ein kupferhaltiges Peronospora-Bekämpfungsmittel kann sowohl verstäubt,

als verspritzt werden. Die Herstellung der Brühe geschieht denkbar einfach (ohne Zusatz von Kalt), lediglich durch Aufrühren von 1½—2 kg Nospertit in 100 Liter Wasser. Zur Bestäubung der Gescheine gegen Heu- und Sauerwurm hat sich vorzüglich Gralit (Arsenbestäubungsmittel „Höchst“) bewährt. Da nun aber die Bekämpfung von Peronospora und Wurm vielfach gleichzeitig zu erfolgen hat, so bietet ein Spritzmittel, welches Kupfer und Arsen in geeignetem Verhältnis enthält, einen besonderen Vorteil, weil es der Mühe enthebt, der Kupferkalkbrühe das Arsenmittel erst zuzusetzen und damit eine für die Pflanzen oft etwas gefährliche Mischung zu bereiten. Das Nospertit kann in 1½—2%iger Brühe ohne Bedenken jederzeit auf die Reben gespritzt werden. Es verbrennt dieselben nicht und seine Wirkung gegen die Schädlinge ist allenthalben reichlich erprobt.

Wein-Versteigerungen.

× **Hallgarten, 21. Mai.** Bei gutem Besuche fand heute hier die Naturwein-Versteigerung der Vereinigten Weingutsbesitzer e. G. m. u. S., Hallgarten, statt, die einen befriedigenden Verlauf nahm. Alle ausgetretenen Nummern fanden glatt Abnehmer. Es handelte sich dabei um 35 Halbstück Hallgartener Weine der Jahrgänge 1924 bis 1926. Erlöst wurden für 1 Halbstück Hallgartener Geiersberg 820 Mt., 1 Halbstück 1925er Hallgartener Mehrholzchen 980 Mt., 33 Halbstück 1926er Hallgartener Böhl 920 Mt., Rosengasse 970 Mt., Heide 940 Mt., Sparngrund 920 Mt., Betten 1000, Heide 910, Sparngrund 950, Geiersberg 1070, Rosengarten 1090, Heide 990 Mt., Mehrholzchen 1180, Oestricherweg 1150 Mt., Eggersberg 1100, Mehrholzchen 1230, Deez 1250, Ries 1080, Deez 1420, Geiersberg 1250, Biegels 1490, Fröhberg 1800, Mehrholzchen 1480, Neufeld 1430, 1470, Würzgarten 1540 Mt., Deutelsberg 1690, Biegels 1610, Reuscherberg 1570, Geiersberg 1580, Hintergäune 1610, Jungfer 1780, Hendelberg 1850, Deutelsberg 1870, Schönhell 2100 Mt., zusammen 44290 Mt., durchschnittlich das Halbstück 1340 Mt. Der gesamte Erlös beziffert sich auf 46090 Mt. ohne Fässer.

× **Aus Baden, 19. Mai.** Auf Klostergut Fremersberg bei Baden-Baden versteigerte Gutsbesitzer L. Brand, Klostergut Fremersberg, insgesamt 27 Nummern 1925er und 1926er naturreine Weine, die bis auf 3 Nummern 1926er in anderen Besitz übergingen. Zurückgezogen wurden 630 Liter beim Gebote von 161 Mt., 610 Liter 172 Mt. und 650 Liter bei 168 Mt. je 100 Liter. Im einzelnen wurden erlöst für die 100 Liter 1926er Klostergarten Fremersberger Sylvaner 163, 168, 166, 170, 155, 163, 180, 171, 183, 171, 171, 170, 181, 178, 180, 320 Mt., zusammen 13990 Liter 25069,90 Mt., durchschnittlich die 100 Liter 180 Mt., 1925er Klostergut Fremersberger Riesling 154 Mt., zusammen 630 Liter 970,20 Mt. Gesamterlös 26040,10 Mt. Anschließend brachte auf dem Hofgut Nögelsdorf bei Barnhart die Dr. R. v. Kramer'sche Gutsverwaltung, Nögelsdorf bei Barnhart, 7 Nummern 1926er zum Ausgebot, die sämtlich abgingen. Es erlösten die 100 Liter 1926er 173—300 Mt., zusammen 3100 Liter 6337,20 Mt., durchschnittlich die 100 Liter 210 Mt. — Der gesamte Erlös beider Ausgebote beziffert sich auf rund 32500 Mt. ohne Fässer.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Für scharfen Blick
sorgt Träpennick



WIESBADEN Wilhelmstr. 46

Oestricher Markt!

Saalbau Kühn.

Sonntag, den 29. und Montag, den
30. Mai

Tanz-Musik

(Kapelle Steinmetz).

Weine eigenen Wachstums.

Für gute Speisen ist bestens gesorgt.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Jacob Kühn.

Ich empfehle:

Weinbergshandsprizen und Rückenschwefler

mit dem neuen Umbau zur Ersparnis sämtlicher
Verstäubungsmittel.
Ferner Batteriesprizen und Füllpumpen zu
Fabrikpreisen.

Ersatzteile für sämtliche Sprizen, Pumpen
und Schweflerapparate stets auf Lager.

Reparaturen werden sachgemäß ausgeführt.
Als Spezialität baue ich in die alten Rückenschwefler den Umbau ein, was sich im vergangenen
Jahre gut bewährt hat.

Thomas Nikolai,

Rüdesheim am Rhein, Schmittstraße 6.

Gymnastik-Kurse

Institut „Bobo“

Wiesbaden, Wilhelmstr. 60¹

1925er Wein

0,4 Liter 80 Pfg. zapft

Josef Walter, Oestrich,
Markt 7.

Naturwein-Versteigerung

zu Hochheim a. M.

Freitag, den 3. Juni 1927, mittags 1½ Uhr
im Saale der „Burg Ehrenfels“ Hochheim a. M.
bringt der

Winger-Verein e. G. m. b. H.,
gegr. 1900

6 Halbstück 1925er, 18 Halbstück 1926er,
erzielt aus besseren und besten Lagen der Ge-
markung Hochheim zur Versteigerung.

Probetage für die Herren Kommissionäre am
Montag, den 9. Mai; allgemeiner Probetag,
am Montag, den 30. Mai, sowie vor der Ver-
steigerung jeweils im Wingerhaus Hochheim a. M.,
Mainzerstraße 3.

Oestricher Markt!

„Zur Krone“

Tanz

Montag: Frühschoppen-Konzert
Solberfleisch!

Schinken — Brustkern — Zunge
Rouladen — Pasteten im Ausschnitt.

Jacob Bibo,

Gastwirtschaft u. Metzgerei.

Verschiedene, für diese Nr. zu spät ein-
gegangene Beiträge mußten für die nächste Ausgabe
zurückgestellt werden, so der Bericht des Herrn
Syndikus Dr. Bieroß über den derzeitigen
Stand der Trockenlegung in Amerika.

Die Schriftleitung.

Gasthaus „Zum grünen Baum“.

Während den Markttagen empfehle meine
Lokalitäten.

Gute Restauration!

Prima Glasbier u. 1924er Wein

Für musikalische Unterhaltung ist bestens
gesorgt.

Montag Morgen Frühschoppen-
Konzert mit saueren Fischen!

Zum Besuche ladet höflichst ein

Kaspar Jos. Steinheimer,
Oestrich.

Naturwein = Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Der Unterzeichnete versteigert am **Mittwoch**, den **1. Juni 1927**, mittags 1 Uhr, in seinem „Winzerhause“

40 Halbstück 1926er Hallgartener Naturweine.

Die Weine, größtenteils Rieslinggewächse, entstammen besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage für die Herren Kommissionäre am **Montag**, den **2. Mai**; **allgemeine** am **Mittwoch**, den **11. Mai**, sowie am Versteigerungstag vormittags im „Winzerhaus“.

Der Vorstand des
Hallgartener Winzervereins E. G.

Naturwein = Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Am **Freitag**, den **10. Juni 1927**, nachmittags 1 Uhr, in der „Winzerhalle“, versteigert die
Winzer-Genossenschaft E. G.

zu Hallgarten i. Rhg.

45 Halbstück 1926er Hallgartener Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage: für die Herren Kommissionäre am **Montag**, den **2. Mai**; **allgemeine** am **Samstag**, den **21. Mai**, **Mittwoch**, den **1. Juni**, sowie am Versteigerungstage vormittags.

Wein-Versteigerung zu Oestrich im Rheingau.

Am **Montag**, den **13. Juni 1927**, mittags 1⁰⁰ Uhr, im Saale des „Hotel Swan“ versteigert die

**Erste Vereinigung
Oestricher Weingutsbesitzer**
und die

**Vereinigung
Weingutsbesitzer Oestrichs**

**1 Halbstück 1924er, 26 Halbstück 1925er
und 38 Halbstück 1926er Weine**

aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Oestrich, Winkel, Mittelheim und Hallgarten.

Probetage für die Herren Kommissionäre am **Mittwoch**, den **18. Mai**; **allgemeine** **Probetage** am **Mittwoch**, den **1. Juni**, sowie am Versteigerungstage bis 12 Uhr.

Catal.



Korkstopfen
J. Rovira & Co.,
gegr. 1860.
MAINZ, Gr. Bleiche 63.
F.-A. 319 u. 3319.

Empfehle

nach zur billigsten und prompten Lieferung von **Gestroh**, fertig ausgeschüttelt, **Kunstdünger** jeder Art, **Weinbergsschwefel**, (Ventilato-Trezza), **Kupfervitriol Saxonia**, **Marmorweißkalk**, feinst gemahlen, **Dr. Sturms Mittel**, **Uraniagrün**, sämtliche Mittel der höchsten Farbwerke wie **Rosprafen**, **Rosperal** u. s. w. **Rohnitotin 98%**, **Kurtafol**, **Zabulon-Arsen**, **Verstäubungsmittel Hinsberg**, **Vinuran**, **Horst'sches Kupferstaubmittel**, **Horst-Schwefelstaub**, **reine Cotton-DeL-Schmierseife**.

Ferner habe stets auf Lager: **Torfmuß**, **Woggenstreu**, **Aleien** und **Weizenschalen**, **Flaschen**, **Strohhüllen** und **Korken**.

Heinrich Blaser, Hattenheim
Tel. Amt Oestrich 29.

Empfehle

zur **Frühjahrs-Düngung**
künstl. Düngemittel jeder Art.
Gegen **Krebschädlinge**

sämtliche Bekämpfungsmittel
und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Heinrich Berke, Oestrich
Telephon 71.

Katalonische Wein-Korke

(eigener Herstellung)

Montaner & Cie, Mainz

Fabriken in Palamos u. Palafrugell (Katalonien).

Wein-Versteigerung

in Kreuznach von Weingut

Jean Schneider zu Siefersheim

(Telefon Amt Wöllstein 43)

am **Mittwoch**, den **8. Juni 1927**, nachmittags 1 Uhr im Evangelischen Vereinshaus in Kreuznach. Zur Versteigerung kommen:

5 Halbstück 1922er	sämtl. Leignes Wachstum
5 „ 1924er	
6 „ 1925er	
27 „ 1926er	

1250 Flaschen 1921er
aus besseren und besten Lagen meiner Weinberge in Siefersheim, Ebernburg, Altenbamberg und Schloß Bodelheim, worunter feine Riesling, Auslesen und Spätlesen.

Allgemeiner Probetag am **Montag**, **30. Mai** in Kreuznach, sowie am Versteigerungstage von 10 Uhr ab im Versteigerungslokal.

Letzte

Wein-Versteigerung

zu Bacharach am Rhein.

Montag, den **20. Juni 1927**, nachmittags 1^{1/2} Uhr im „Gelben Hof“, versteigert die

Erste Vereinigung Steeger Weingutsbesitzer

55 Arn. 1924er, 1925er u. 1926er

Steeger Riesling-Weine aus besten Lagen und in bekannter Güte.

Probetage: am **Montag**, den **30. Mai** für die Herren Kommissionäre; **allgemeine** am **Mittwoch**, den **8. Juni**, sowie am Tage der Versteigerung vormittags im Versteigerungslokal.

Gustav Wilh. Lieschied,
Telefon Amt Bacharach Nr. 115.

Letzte Rheingauer

Wein-Versteigerungen zu Oestrich-Winkel u. Eltville.

An zwei Tagen und zwar am **Dienstag**, den **21. Juni** zu **Oestrich-Winkel** (Saalbau Ruthmann gegenüber der Eisenbahnstation) und am **Mittwoch**, den **22. Juni 1927** zu **Eltville** (Saalbau Höltingen gegenüber der Eisenbahnstation) jeweils 1 Uhr nachmittags beginnend, versteigern 30 Mitglieder des

Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer
ca. 80 Nummern 1922er, 1923er, 1924er, 1925er und 1926er Faßweine und 1600 1921er Flaschenweine,

erzielt in den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Rüdesheim, Eibingen, Johannisberg, Winkel, Oestrich, Hallgarten, Kiedrich und Rauenthal. Die Flaschenweine sind Oestricher und Hallgartener Gewächse.

Probetage ausschließlich im Saalbau Ruthmann zu Oestrich-Winkel für die Herren Kommissionäre am **Mittwoch**, den **1. Juni**; **allgemeine** am **Montag**, den **13. Juni**, sowie an den Vormittagen der Versteigerungstage jeweils in den Versteigerungslokalen zu Oestrich-Winkel und Eltville.

Am zweiten Tage, am **Mittwoch**, den **22. Juni**, nachmittags 1 Uhr, anschließend an die Wein-Versteigerung des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“, versteigert die

Gutsverwaltung zu Hof Grotod

14 Arn. 1925er u. 1926er Grotoder Faß- und 1000 1921er Flaschenweine.

Probetage wie oben am **1. und 13. Juni** zu Oestrich-Winkel (Saalbau Ruthmann) und am **22. Juni** im Versteigerungslokal zu Eltville (Saalbau Höltingen).

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

1926er

0,4 Liter 80 Pfg. zapft
C. J. Meisenheimer,
Oestrich,
Marktgräbchen 1.

1925er

Wein 0,4 Lit. 80 Pfg. zapft
Mart. Winkel,
Oestrich, Mühlftr. 18.

Für Ihr Auto, Ihren Hof u. Garten brauchen Sie meinen

Garantie-Hochdruckschlauch

Er ist unverwundlich u. billiger wie gewöhnlicher Wasserschlauch

Franz Frenay, Mainz

Grebenstrasse 8.

58-jährige Spezialität in Schläuchen f. alle Zwecke.

Oestricher Markt!

Während der Markttage empfehle meine Lokalitäten

Gastwirtschaft u. Metzgerei,

Mainzer Aktien-Bier,

(Doppel-Rad)

Prima Rheingauer Weine.

Montag Morgen Solberfleisch!

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Frau J. Weis Ww.

Einfamilienhaus bei Eltville a. Rh.

mit prachtvoller Aussicht auf den Rhein.

Hypothekenstand: lastenfrei!

Preis Mt. 23 000

Zahlungsbedingungen 10—13 000 Mark

Anzahlung! Sonstige Details:

10 Zimmer, 2 Küchen, Waschküche, 2

Keller, Geflügelstall, elektr. Licht, vor-

geesehenes Bad, 1 Balkon, großer Obst-

garten (Gesamtfläche 1500 qm) sofort nach Kauf be-

ziehbar. Offerten nur von Selbstinteressenten unter 1200

an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Oestricher Markt!

Ueber die Markttage ist wieder

Eller's

Elektro-Schwanenflieger

zur fleißigen Benutzung aufgestellt.

Um gütigen Zuspruch bittet

Der Besitzer.

Neue und gebrauchte
Rheinwein
Moselwein
Cognac
Sekt
Korb

liefert zu billigsten Preisen

Josef Lubowsky,

Hohlglas-Vertrieb

Frankfurt a. M.,

Am Schützenbrunnen 8.

Tel. Carol. 45 468.

Moselweinflaschen

gebraucht, einwandfrei 2/3 und 3/4 Flaschen Wagon und Stückgut billig abzugeben.

Franz Dellerich,
Flaschen groß handlung,
Berlin N 65.

Gebrauchte

Weinflaschen Sektflaschen

liefert billigst.

Carl J. Kullick & Co.

Flaschengrosshandlung

WANDSBECK - Hamburg

Bienen-Sonig

allerfeinster, goldgelber,

reiner Qualität. 10 Pfd.-Eimer

Mark 10.70, 5 Pfd.-Eimer

Mark 6.20, Nachn. 30 S mehr.

Pundjack, Lehrer a. D.

Hude 387 i. Oldbg.

Zahlreiche Anerkennungen.

1926er

0,4 Liter 80 Pfg. zapft

Joseph Krayer,

Oestrich, Römerstraße 1.

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verlag: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Ercheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Wolkswirtschaft: Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg.
Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.— Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 22.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 29. Mai 1927.

25. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die staatlichen Anlagen in Schloß Dranienstein bei Diez und Ems-Fachbach.

Von Weinbau-Oberinspektor Schwarz, Oberlahnstein. Staatliche Rebschule Schloß Dranienstein bei Diez.

Einrichtung.

Infolge des immer größer werdenden Bedarfes an Pfropfreben wurde die Einfuhr von Unterlagsholz aus dem Auslande notwendig. Die Bestimmungen des Reblausgesetzes gestatteten nicht, daß die Importreben in das Weinbauggebiet eingeführt wurden. Aus diesem Grunde wurde außerhalb des Weinbaugbietes in Diez ein Rebenveredlungsbetrieb und eine entsprechende Rebschule in Dranienstein bei Diez eingerichtet.

Zunächst handelte es sich um einen Versuch. Deshalb wurde in Diez eine einfache Scheune mit verhältnismäßig geringen Mitteln in einen Veredlungsraum und einen Vortreiberraum umgewandelt. Das Erdgeschloß dient als Vortreiberraum und das Obergeschloß als Veredlungsraum.

Gleichzeitig wurde auf staatlichem Domänen-gelände in Dranienstein bei Diez eine 3 ha, 73 ar, 77 qm große Rebschule angelegt. Das Gelände wurde zuerst durch Ausbau eines 4 Meter breiten Quer- und Längsweges in 4 Einschulungsfelder geteilt und planiert. Der untere Teil mit tiefigem Untergrund wurde mit der Hand 60 cm tief umrigolt. Der obere Teil wurde mit Rigolpflug 45 bis 50 cm geackert. Gegen Wildschaden wurde die ganze Fläche 1 Meter hoch mit Drahtgeflecht eingefriedigt. Zwecks Wasserversorgung wurde die längs der Wege eingebaute Rohrleitung an die vorhandene Pumpstation, die von der Reichsvermögensverwaltung in Schloß Dranienstein eingerichtet worden ist, angeschlossen.

Im Monat Mai wurden die jungen Pfröplinge eingeschult. 25000 Stück konnten bereits im Frühjahr 1926 als einjährige Pfröplinge an die Winzer abgegeben werden.

Infolge des günstigen Resultates wurde zur Vergrößerung des Betriebes geschritten. Im Winter 1925—1926 wurde das staatliche Domänen-gelände rechts von der Draniensteiner Straße (3 ha, 49 ar, 94 qm) planiert, gerodet und mit einer Wegeanlage versehen. Das Grundstück wurde entsprechend eingefriedigt und die Wasserleitung längs der Wege mit mehreren Zapfstellen angelegt.

Im November 1925 wurde das zum Schloß Dranienstein gehörende Dekonomiegebäude nebst dem 1 ha 86 ar 43 qm großen Gemüsegarten gepachtet. Der Gemüsegarten wurde mit dem Rigolpflug umgeackert und im Frühjahr 1926 bereits mit einer halben Million Pfröplingen gepflanzt.

Das Dekonomiegebäude konnte erst im Frühjahr 1927 entsprechend umgebaut und für den Veredlungsbetrieb eingerichtet werden.

Da in der Diezer Scheune nur ein Vered-

lungsraum und ein Vortreiberraum eingerichtet werden konnte, so machte sich der Mangel eines Abhärtungsraumes sehr unangenehm fühlbar.

Um der immer größer werdenden Nachfrage nach Pfropfreben zu entsprechen, sind im Frühjahr 1926 1069760 Stück Pfröplinge angefertigt und insgesamt mit den 117640 Stück amerikanischen Schnittreben (= 1172400 Reben überhaupt) eingeschult worden. Es hat sich herausgestellt, daß auch diese Rebenmengen nicht ausreichen, zumal im Durchschnitt nur mit 30 Prozent Verwachsungen gerechnet werden kann. Aus diesem Grunde sind im Frühjahr 1927 aus der Schweiz, Montpellier, Wiener Neustadt und Siebenbürgen 2000000 Unterlagsreben eingeführt worden.

Da im Diezer Betriebe höchstens 1 Million Pfröplinge hergestellt werden können, so wurden die Dekonomie-Gebäude in Dranienstein zu einem Veredlungsbetriebe umgewandelt, sodaß in Diez z. B. auf 2 Stellen gearbeitet wird.

Die zum Dekonomiegebäude gehörende Scheune wurde, ebenso wie in Diez, in einen oberen Veredlungsraum und unteren Vortreiberraum eingerichtet. Die Stallungen und die Keller des Dekonomiegebäudes sind zu Rebenaufbewahrungsräumen hergerichtet worden.

Für die Abhärtung der Pfröplinge ist eine siebenetageige Abhärtungshalle, die über 1100 Veredlungstischen faßt, neu errichtet worden. Mittels elektrisch betriebenen Aufzüge und Fahrgestell können die Kisten aus dem Vortreiberraum beliebig an jede Stelle des Abhärtungsraumes gebracht werden, sodaß die Bedienung des Raumes sehr einfach ist. Es können somit 2000000 Reben bequem veredelt, vorgetrieben und abgehärtet werden.

Außer diesen Betriebseinrichtungen sind auch Wohnungen für das Ueberwachungspersonal eingerichtet worden. Auf diese Weise sind sämtliche Räume des Dekonomiegebäudes für den Veredlungsbetrieb nutzbar gemacht und entsprechend verwertet worden.

Entseuchung der Reben.

Wie ich eingangs bereits berichtet habe, ist Diez gleichzeitig Quarantänestation. Es wird ausschließlich ausländisches Unterlagsholz (Importholz) daselbst veredelt. Die eigenen Unterlagsreben werden in der Preußischen Rebenveredlungsanstalt in Oberlahnstein gepfropft.

Vor der Verwendung müssen die Importreben entseucht werden. Dieses geschieht mittels sulfatohlen-saurem Kali (1½ Prozent) und Schmierseife (1 Prozent). In der Nord-Schweiz wird diese Mischung schon seit 20 Jahren angewandt, und zwar mit bestem Erfolge. Auch in Diez konnte trotz gründlicher Untersuchungen keine Reblausinfektion gefunden werden. Die Schweizer Entseuchung ist besonders wirksam auch durch die verschiedenen Manipulationen, wie das Abwaschen und Abspritzen der Reben nach der Entseuchung.

Schnitt und Blenden der Unterlagsreben.

Sobald die Reben abgetrocknet sind, kann mit dem Schnitt begonnen werden. Die Reben

werden in einer Länge von 1,10 Meter bis 1,20 Meter geliefert. Als solche müssen sie in 30 cm lange Schnittreben zerlegt werden. Beim Veredeln werden die Veredler angewiesen, alle Unterlagen, die einen langen Augenzapfen haben, oben am Ende zu veredeln, wohingegen die mit kurzem Zapfen recht nahe am Auge zu pfropfen. Auf diese Weise erhalten wir möglichst gleichlange Pfropfreben, die sich bequem in die Kisten und in die Rebschule einlegen lassen. Nach dem Schnitt werden von gutausgebildeten Leuten die Schnittreben geblendet, d. h. sämtliche Augen der Unterlage werden mittels scharfen Scheren entfernt. Nach der Entfernung der Augen werden die Reben gesammelt und in einem Keller in eigens hergerichteten Holzbrettergefächern schichtenweise in feuchten Rheinsand eingelegt. Die Gefächer sind 2 Meter breit, 2 Meter hoch und 35 cm tief, sodaß 1000 Stück Reben bequem in eine Lage gebracht werden können. Die Reben werden mit Rheinsand bedeckt und gut angegossen. Dieses ist sehr wichtig, weil die Unterlagen nach dieser Behandlung etwas vorgetrieben werden und dann gleichzeitig mit den Edelreisern, die früher Kallus bilden als die Unterlage, Kallus im Vortreiberraum entwickeln.

Veredeln.

Die Unterlagen werden 24 Stunden vor dem Veredeln gewaschen und in 30 Grad warmes Wasser gestellt. Es wird daher so verfahren, daß immer die Unterlagen, die am vorhergehenden Tage gewaschen und ins Wasser gestellt werden, am nächsten Tage veredelt werden. Die Edelreiser werden nur 2 bis 4 Stunden im Wasser gelassen, weil die einäugigen Rebstücke rascher das Wasser aufnehmen als die längeren Unterlagen. Andererseits ist es ja erwünscht, wenn das Edelreis nicht vollsaftig ist, daß der Austrieb dadurch verzögert wird.

Hier in Deutschland hat sich bislang die Kopulation mit Zungenschnitt, ausgeführt von geschickter Hand, am besten bewährt. Die Veredlungsmaschine des Herrn Ing. Hengel wird in Diez versucht.

Die fertigen Veredlungen werden in Eimern gesammelt und in Veredlungstischen von 40 cm Höhe, 40 cm Breite und 60 cm Länge in mit heißem Wasser abgebrühtem Sägemehl schichtenweise eingelegt. Die Kiste ist nach oben offen, und die eine Schmalseite ist abnehmbar. Beim Einlegen der Reben wird die Kiste so aufgestellt, daß die offene Seite nach vorn steht und der abnehmbare Deckel entfernt werden kann. Vor die offene Seite wird eine Leiste befestigt. Die Veredlungen werden beim Einlegen soweit vorgeschoben, daß sie an die Querleiste anstoßen und dadurch in gleiche Höhe zu stehen kommen. Das ist sehr wichtig, weil die Entwicklung der Veredlungen nur bei gleich hohem Stande gleichmäßig ist.

Als Packmaterial hat sich Sägemehl, das gut abgebrüht werden muß, am besten bewährt. Die Veredlungsstelle wird mit trockenem Sägemehl umgeben, weil die Kallusbildung in trockenem Sägemehl gleichmäßiger sich vollzieht.

Sobald die Kiste voll ist, wird der Deckel befestigt und die Kiste aufrecht gestellt. Die Pflöpflinge stehen dann alle senkrecht. Hierauf werden die Augen mit feuchtem Sägemehl bedeckt. Damit das Sägemehl nicht austrocknet, wird noch eine Lage feuchtes Moos oder Holz- wolle darüber gegeben.

So ausgestattet, kommt die Kiste in den Vortreibraum, wo sie $\frac{1}{4}$ Stunde lang in eine Wasser- bütte gestellt wird, damit 20 cm hoch das Säge- mehl in der Kiste durchfeuchtet wird. Hiernach wird auf eigens hergerichteten dreietagigen Holz- gestellen die Kiste zum Vortreiben aufgestellt. Bei einer Temperatur von 25 bis 28 Grad werden die Reben vorgetrieben. Die Kisten bleiben die ersten Tage ruhig stehen. Am 5. bis 6. Tage muß man sich überzeugen, ob Kallus an der Veredlungsstelle vorhanden ist. Bei gleich- mäßiger Temperatur ist dies am 6. Tage sicher der Fall. Gleichzeitig beginnen die Augen zu schwellen. Am 8. Tage muß die Moosdecke ent- fernt werden, weil die Triebe bereits durch das Sägemehl gewachsen sind. An den folgenden Tagen werden die Triebe täglich zweimal über- braut, sodaß sie in 10 bis 12 Tagen sich bereits entfaltet haben. Wenn genügend Kallus vor- handen ist, so können die Reben in den Abhär- tungsraum gebracht werden.

Im Abhärtungsraum werden die jungen Pflöpfchen durch allmähliches Lüften an die äü- ßeren Luftverhältnisse gewöhnt und abgehärtet. Der Abhärtungsraum wird auf 12 bis 15 Grad Celsius erwärmt.

Innerhalb 18 bis 20 Tagen sind die Pflöpf- reben auspflanzungsfähig. Länger wie fünf Wochen dürfen die Reben nicht in der Kiste bleiben, weil die Unterlage sich zu stark bewurzelt und beim Auspflanzen dadurch sehr leiden würde. Die zarten Wurzeln gehen beim Herausnehmen der Reben aus der Kiste alle verloren.

Einschulen.

Bei gutem, warmem Wetter, Ende April und im Monate Mai, kann das Auspflanzen der Reben ausgeführt werden. Die Pflöpflinge wer- den in 20 cm tiefen Gräben 4 cm voneinander entfernt ausgelegt. Die Reihen sind 60 cm von- einander entfernt. Bei dieser Einteilung gehen 80000 Stück Pflöpflinge auf den preußischen Morgen. Zum Fuße der Reben wird Torf- mulle gebracht und der Graben halb gefüllt. Jetzt kann auch mit Stall- dünger gedüngt werden. Hierauf werden die Pflöpflinge kräftig angegossen und der Graben mit dem Aushub des nächsten Grabens ganz gefüllt. Danach folgen Arbeiten mit Hacken, die die Erde von beiden Seiten höher, wie die Reben sind, anziehen. Dadurch entsteht eine Rinne. Die Köpfchen der Reben dürfen dabei nicht be- deckt werden, sondern der Hügel muß so herge- richtet werden, daß die Köpfchen frei sich in der Rinne befinden. Diese Rinne wird mit Säge- mehl ausgefüllt und die Köpfchen der Pflöpf- linge vollständig bedeckt. Diese Sägemehldecke hat sich sehr gut bewährt und ich kann den Win- zern diese Art der Bedeckung auch beim Segen der Pflöpflinge in den Weinbergen empfehlen. Die jungen Triebe leiden weder durch Sonnen- brand noch durch Fäulnis und entwickeln sich daher recht gesund und kräftig.

Nach 3 bis 4 Wochen brechen die jungen Triebe durch die Sägemehldecke durch. Von diesem Zeitpunkte an müssen die jungen Triebe alle 8—10 Tage gegen die Peronospora gespritzt werden. Diese Arbeit darf nicht versäumt wer- den, weil sonst der ganze Erfolg in Frage ge- stellt ist.

Anfang bis Mitte August müssen die Edel- reiszurzel entfernt werden. Sind die Pflöpf- linge kräftig genug, so kann die Veredlungsstelle freigestellt werden.

Die auspflanzfähigen ein- und zweijährigen

Pflöpflinge werden im Herbst — November und Dezember — ausgegraben, sortiert und der Dreh- probe unterworfen. Die vollkommen verwach- senen und gut bewurzelten Pflöpflinge werden im Keller schichtenweise in Rheinsand eingeschl- agen und bis zum Versand überwintert. Die Pflöpflinge, die noch ein zweites Jahr in der Rebschule bleiben, werden gegen Frost nochmals mit Erde zugedeckt.

Im Frühjahr, im Monate März, werden die Pflöpflinge abgehäufelt, die Triebe auf das Sat- telauge zurückgeschnitten und wieder zugehäufelt. Im Monate Mai, wenn die Frostgefahr vor- über ist und die jungen Triebe 10 cm lang sind, werden die Veredlungen endgültig freigestellt, damit sich keine Edelreiszurzel mehr bilden. Mit diesen Arbeiten findet die lange Reihe von Rebschularbeiten, die an die Rebschulleitung die größte Anforderung stellen, ihren Abschluß.

(Schluß folgt.)

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach a. Rh.

SPECIALGRAVIRANSTALT
KORK u. WEINBRANCHE
HEINR. MÜLLER MAINZ
 JOHANNISSTR. 2



**METALL-
SCHABLONEN**

ZUSAMMENSETZBARE KORKBRANDE

Inserate finden in der „Rheingauer Wein-
zeitung“ die weiteste Verbreitung.

Essen und wohnen Sie in Wiesbaden



im

Hotel-Restaurant

„Einhorn“

Marktstrasse 32, im Zentrum der Stadt.

Diners Mk. 1.30, 1.60 und 2.50.

Wochenendaufenthalt von Samstag mit Souper bis Montag mit Frühstück Mk. 16.50 incl. Bedienung.

Winzer!

In diesen Tagen sorgt jeder ordentliche Wirtschafter, dass er die Mittel zur

Schädlings - Bekämpfung

im Hause hat, denn wer warten will, bis der Schädling schon da ist, **versäumt kostbare Zeit und riskiert sein Herbstgut.** Gegen den

Heu- und Sauerwurm

und die übrigen fressenden Schädlinge **muss jeder Winzer mit den seit Jahren bewährtesten Mittel**

Uraniagrün

zum Spritzen und

Vinuran (Urania-Stäub-Mittel)

zum Stäuben gerüstet sein.

Von **Weinbau-Schulen, Versuchsstationen und Behörden empfohlen** und zugelassen und überall in den einschlägigen Geschäften käuflich.

Auskünfte, Prospekte, Spritz- und Stäubvorschriften etc. auch durch den General-Vertreter:

Adolf E. Schuth, Mainz

Telegramm-Adresse: „Terminus“.

Telefon: 310.

Sonstige Urania-Präparate: **Funguran** (Kupfer-Uraniagrün-Präparat) **Urania-Bleiarzen-Mittel** zur gleichzeitigen Bekämpfung der Peronospora, der fressenden Schädlinge und des Schorf.

Laden:

Häfnergasse 12

Hotel

„Zwei Böcke“

Sie wollen heiraten



oder sich sonst neu einrichten. Grosse Aus-
wahl, fachgemässe Beratung u. handwerks-
mässige Arbeit finden Sie bei mir.

Möbelwerkstätten Franz Ihle, Wiesbaden

Werkst. u. Lager: Mühlgrasse 7-9 am Schlosspl.
Telefon 7768



**Autodecken
Reparaturen**
STUMPF & SOHN
MAINZ
 WALLAUSTRASSE 10
 TELEFON 1810.

Korbmöbel

Gartenmöbel — Gartenschirme — Liegestühle

empfiehlt in allen Preislagen

L. Heerlein

führendes Korbmöbel-Spezial-Haus
 Wiesbaden, Goldgasse 16.

GEBR. SCHULZ
PIANOHAUS



INSTRUMENTE
ERSTER FIRMEN
MAINZ
 GROSSE BLEICHE



Die gute Uhr

kauft man bei
Friedrich Seelbach
Wiesbaden

jetzt Kl. Burgstrasse 5.

Mein seit 30 Jahren bestehendes Geschäft bürgt Ihnen für gute Qualitäten und Garantie

Modernes Lager in
Taschen- und Armbanduhren.
Niederl. d. „Jagd“ d. Uhr i. Leben M. 37
Gold-, Silberwaren und Juwelen
Spezialität: Fugenlose Trauringe.

Catalonische
Wein- und Sekt-Korken,
Fass- und Spundkorken.
Wormser Korkwaren-Industrie,
Horch & Co., G. m. b. H.,
WORMS a. Rh.
Telef. 12023. — Telegramme: Korka.

Die richtige Stelle

für den Einkauf von
Bürobedarfsartikeln

Schreibmaschinen
Additionsmaschinen
Buchhaltungsmaschinen
Geschäftsbüchern
Vervielfältigern
Briefordnern
Karteien usw.

ist das bekannte Fachgeschäft
für praktischen Bürobedarf

Ernst Otto Bethge

WIESBADEN

Fernsprecher 7222

Friedrichstrasse 31 — gegenüber
dem Hospiz zum Heiligen Geist.



Die gute u. billige Uhr

Carl Lütchemeier

Ludwigstr. 7 Mainz Telefon 2247

Alle elektr. Gegenstände
Lampen, Leitungsmaterial usw.

am billigsten
in bester
Qualität
in grösster
Auswahl



Elektrohaus Flack

Wiesbaden, Luisenstr. neben Kirche
Telefon 7747

Grösstes Spezialhaus.

Abonnieren Sie die **Rheingauer Weinzeitung.**

Sehr niedrige Preise für beste Betten

Bettfedern, Daunen, Deckbetten, Kissen,
Steppdecken, Daunendecken, Wolldecken,
Kamelhaardecken, Metalldecken, Kinderbetten,
Matratzen in unerschöpflicher Auswahl.

Betten-Spezialhaus — Steppdeckenfabrik
Buchdahl
Wiesbaden, Langgasse 25.

Piano's

in allen Preislagen
werden ohne Anzahlung

frei Lieferung Haus
mit kleinen Ratenzahlungen von 40, 50 u. 60 Mk.
monatlich abgegeben.

Piano-Lager Vogel, Wiesbaden.
Frankenstrasse 19. — Tel. 2693.

Möbel-Fabrikation

Lager in Herren-, Speise-, Schlafzimmern und
Küchen-Einrichtungen.

Jedes in Holz- und Stielart gewünschte Modell
kann in kurzer Zeit in meinen Werkstätten
angefertigt werden.

Heinrich Velte, Wiesbaden,
Göbenstrasse 3.

Tapeten

Linoleum, Wachstuche,
Teppiche, Cocosweberei.
Hermann Stenzel, Wiesbaden,
Schulgasse 6.

Möbel

in bester Ausführung und großer
Auswahl finden Sie zu den bill.
Tagespreisen unter günstigen
Zahlungsbedingungen im

Möbelhaus Karl Klapper,
Wiesbaden

Am Römerhof 7, gegenüber dem Tagblatt.
Eigene Schreinerei. — Telefon 4526.

Moselwein- flaschen

grün, blau, rot, n. Farben
verkauft p. Baggon od.
Stückgut sehr preiswert
Joseph Grünberg,
Bremen, Flaschengroßhdlg.

Wein- u. Sektforke

in allen Preislagen
liefert billigst

Franz Schlegel,
Korkenfabrik,
Wiesbaden, Jahnstr. 8
Import catalon. Kork.
Zusammensetz. Kork,
Brenn- und Druckein-
richtung. Tel. 2677.

Billige Korke

38x23 mm zu Mt. 7 u.
zu Mt. 9 1/2 0/100 in grö-
ßeren Mengen abzugeben.

Otto Ziegler
Korkenhaus
Frankfurt/M.



Fahrräder
Fahrradreifen
Zubehör

Sprechmaschinen, Uhren,
Musikinstrumente aller Art, kau-
fen Sie zu billigsten Preisen
bei „Hannibal“-Gesellschaft
Katalog gratis. — Halle a. S.
Teilzahlung erlaubt.

Assmannshausen a. Rh.

Kaffeehaus „Rheinlust“

— Niederwaldstrasse 16 —

Gemütliches Familienkaffee —

Eigene Conditorei

Feinstes Gebäck / Torten / Eis / Kaffee
Schokolade / Tee / Dampfbäckerei.

Besitzer: Joh. Jos. Nägler

Tel.: Amt Rüdesheim Nr. 231.

Kachelofenbau - Geschäft



Kachelherde
Eis. Ofen u. Herde
Gaskocher, Boden-
u. Wandplatten

Reparaturen aller Art

C. EHNES
Wiesbaden

Bismarkring 9. Tel. 6075.

Gelegenheitskäufe!

Einzelne Nussbaumbüffets

sowie besonders preiswerte

Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer
Küchen

in bekannt billiger und erstklassiger Qualität.

Jean Meinecke
Wiesbaden

Ecke Wellritz-Schwalbacherstr. — Tel. 2721.

Wein-Etiketten

Liefert die Druckerei dieser Zeitung.

Gegründet 1862
als
Vorschuss- u. Kreditverein
—
Ueber 1400 Mitglieder.

Rheingauer Bank E. G. m. b. H.
Geisenheim
Telefon Amt Rüdesheim 72 Postscheckkonto Frankfurt Nr. 42
Filialen in Rüdesheim und Oestrich. Geschäftsstelle in Hallgarten.

Die Bank des Mittelstandes
Für Mitglieder:
Ausführung aller Bankgeschäfte
Diskontierung von guten Geschäftswechseln
Zahlstelle von Wechseln
Kredite gegen Sicherstellung
An- und Verkauf von Devisen und Wertpapieren sowie Aufbewahrung u. Verwaltung dieser
Regelmässige Ueberweisung aller Steuern pp.
Ausgabe von Reichskreditbriefen

Unsere Sparkasse bietet
Jedermann
eine gute und sichere Anlage und gewährt hohe Verzinsung
—
Eröffnung von steuerfreien Sparkonten
—
Ausgabe von Heimsparkassen

3 Punkte sind's
denen zufolge Sie uns immerwieder bevorzugen werden:

1. die fachkundige sehr zuvorkommende Bedienung.
2. die mässigen Preise für unsere gediegene Ware
3. die große Auswahl für jeden Geschmack

Waldmann
Mainz, Klarastrasse 2

W. Krück, (früher M. Hassler)

Koffer und Lederwaren

Wiesbaden, Langgasse 54

empfiehlt zu

allen Gelegenheiten

passende Geschenke.

Damentaschen in grosser Auswahl.

Ältestes Geschäft am Platze.

STEMPEL
für jeden Zweck
Stempelfabrik
Wicklaus-Biebrich/Rh.

A. L. ERNST

Piano- u. Musikhaus

WIESBADEN, Nerostrasse 1-3

Ecke Saalgasse (Am Kochbrunnen)

Telefon 6123

Gegr. 1889

Mand-

Pianos

Flügel,

Hörügel

Harmo-

niums



Musi-

kalien

Grammo-

phone

Schall-

platten

Alle Instrumente und Bestandteile!
Kaufen Sie kein Piano, ehe Sie

Mand gehört haben!

Denkbar günstigste Zahlungsweise!

Speisezimmer | Küchen
Herrenzimmer | Einzelmöbel
Schlafzimmer | Polstermöbel

kaufen Sie am billigsten
und besten beim Fachmann

Rheingauer Möbelhaus

Ph. Horacek jr., Schreinermeister,
Elville a. Rh., Rheingauerstr. 42

Telefon Nr. 44.

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung!

Schlafzimmer

in allen Farben und
Formschönheiten:

Mk 1200, 975, 850,
775, 690, 540, 490, 425, 350.

Kompl. Küchen:

Mk. 450, 375, 350, 325,
285, 250, 190, 168.

Einzelmöbel,

gestrichen, echt Eichen
Nussbaum pol.

Ueber 100 Metall- und Holzbetten

von Mk. 18.— an. Kissen, Stepp-, Schlafdecken in grosser
Auswahl und billig. Erstes Spezialhaus für Schlaf-
zimmer, Küchen und Betten.

M. Bauer, Wiesbaden,

Wellritzstrasse 51, Nähe Bismarkring.

Gas-Kochherde, Gas-, Bade- und
Heiz-Oefen, Bade- und Klosett-
Anlagen, Koch-, Heiz- und Bü-
gel-Geräte für Elektrizität,
Beleuchtungskörper, kompl.
Radioanlagen und Antennenbau
sowie alle Ersatz- und Einzelteile.

Karl Wilh. Schaefer

Mainz, Schöffstr. 4-6

Telefon 2061

(Domladen).

KISTEN

aller Art, mit und ohne Verschluss

liefert preiswert

frei Lastwagen jeder Kellerei:

Gabriel A. Gerster, Mainz

Abt.: Kistenfabrik. Fernspr. 4033-4034.

Vertreter für Rhein u. Main:

Alb. Delin, Mainz-Gonsenheim.

Fernspr. Amt Mainz 1100.

Eigene Fabrikation. — 30jährige Erfahrungen.
Fabrik-Preise. — Dauerhafte Farben.
Kein Laden.

Steppdecken

Direkte Lieferungen an Private.

Zahlungs-Erleichterungen.

Steppdecken: R.-Mk. 16.- 18.- 20.- 22.-

Daunendecken: R.-Mk. 34.- 38.- 42.-

(Pflanzen-Daunen-Decken)

Daunendeck.: R.-Mk. 65.- 70.- 75.- (Einführung-
Preis) (genäht oder nahtlos, Patent ang.)

Reform-Unterbetten: R.-Mk. 17.50 20.50

Fasson-Polstermatratzen von 29.- Mk. an.

M. Gerschler & Co., Wiesbaden

Friedrichstr. 48.

Telefon 7175.

Erste Mainzer Metallkapselfabrik Franz Zahn, Mainz

Ausser Syndikat!

Wallastrasse 59

Ausser Syndikat!

Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel

Telefon Nr. 704

Grösstes Geschäft dieser Art

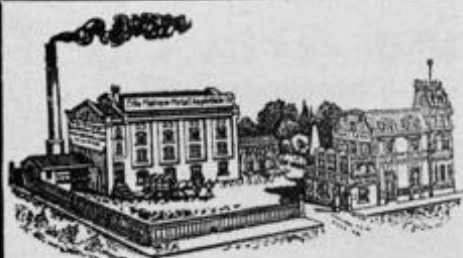
Telegr.-Adr.: Kapselfabrik

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapsel
in den feinsten Ausführungen

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Aus-
führungen u. Qualitäten, garant. durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen,

zu reellen und billigsten Preisen.

Lieferant für den Verband Rheinhessischer Weinhändler.



Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Nachnahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzelnummer 25 Pf.

Nr. 22.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 29. Mai 1927.

25. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Rheingauer, bekämpft die Obstbaumschädlinge.

(Mitteilung des Rheingauer Vereins für Obst- und Gartenbau.)

Zur Zeit müssen folgende Schädlinge und Krankheiten bekämpft werden: 1. Die Raupen an Obstbäumen und an Stachel- und Johannisbeersträuchern. 2. Die Blatt- und Blattläuse. 3. Das Fußkloppel der Äpfel- und Birnbäume. Bekämpfung: Gegen 1. (fressende Insekten): Ablesen, Zerdrücken der Raupenkolonien, Vergiften durch Bestäuben oder Besprühen mit Arsenpräparaten wie im Weinbau, von denen für den Obstbau die einfachsten sind: Alle Arsenverfärbungsmittel; wenn es bald darauf regnet, muß die Bestäubung wiederholt werden. Von Spritzmitteln: Zabulon (Arsensaures Blei von D. Sinsberg in Nadenheim) 400 Gramm auf 100 Liter Wasser. Gegen 2. (saugende Insekten): Zerdrücken wo man sie leicht erreichen kann, z. B. die ersten Blattlauskolonien sitzen jetzt noch an den Rindstellen des alten Holzes; Besprühen mit Apyridon von der J. G. Farbenindustrie Höchst a. M. oder auf Nikotinschwefelsäurebrühe von D. Sinsberg, Nadenheim a. Rh. oder mit Blattlausmittel „Pomona“ von D. Stähler, Erbach am Rhein oder mit Grassiaschwefelsäurebrühe von L. Weibel in Mainz. Gegen Blattläuse hilft außerdem noch öfteres Absprühen der Bäume mit Wasser, sowie Bepinseln mit Harzölseife von der Chemischen Fabrik Dr. Nördlinger in Flörsheim a. M. Gegen 3. (Pilzkrankheit): Besprühen aller schorfempfindlichen Äpfel- und Birnsorten mit einem Kupferpräparat und zwar entweder mit 1 Prozent Kupfervitriolkalkbrühe oder mit 1 1/2 Prozent Nospasbrühe. Letztere wirkt durch ihren Gehalt an Kupfer und Arsen gegen Fuß- und alle fressenden Insekten, auch gegen Obstmadenbefall, ist also ein Kombinationsmittel. Dieselbe Wirkung hat die Kupferkalkbrühe, wenn man ihr auf 100 Liter 400 Gramm Zabulon beifügt. Rechtzeitige Anwendung der Bekämpfungsmittel, richtige Zusammensetzung und gründliches, gewissenhaftes Arbeiten sichern den besten Erfolg.

Obst- und Weinbauinspektor Schilling

Verschiedenes.

× Deutschlands Außenhandel in Wein. Nach der amtlichen Statistik über den Weinverkehr Deutschlands im Monat März ds. Js. hat sich die Wein-Einfuhr gegenüber dem Vormonat um etwa 4000 dz erhöht, doch weist auch die Ausfuhr eine Steigerung von 1896 hl auf. Die Ausfuhr von Schaumwein hat sich im März beträchtlich gehoben, wurden doch 35 270 1/2 Flaschen gegen 13 194 1/2, Flaschen im Februar ausgeführt; die Einfuhr ist von 25 554 1/2 Flaschen im Februar auf 15 356 1/2, Flaschen zurückgegangen. Nachfolgend die einzelnen Zahlen: Wein und frischer Most von Trauben, auch entkeimt in Behältnissen mit einem Raumgehalte von 50 Liter oder mehr: a) Wein zur Herstellung von Weinbrand unter Zollsicherung: Einfuhr 11 717 (5057) dz im Werte von 845 000 M. b) Wein zur Herstellung von Weinessig

unter Zollsicherung Einfuhr 3599 (1246) dz im Werte 79 000 M. c) Wein zur Herstellung von Schaumwein unter Zollsicherung: Einfuhr 19 569 (4790) dz im Werte von 1 163 000 M. d) Wein zur Herstellung von Weinbrand unter Zollsicherung: Einfuhr 655 (54) dz im Werte von 32 000 M. e) Anderer Wein: Einfuhr 95 145 (6018) dz im Werte von 3 186 000 M. u. a. aus Spanien 67 583, Griechenland 9823, Italien 5696, Frankreich 5680; Ausfuhr 1927 (1895) hl im Werte von 299 000 M. f) Stiller Wein und frischer Most in anderen Behältnissen: Einfuhr 144 (73) hl im Werte von 23 000 M.; Ausfuhr 1614 (1666) hl im Werte von 691 000 M. Weine mit Heilmittelzusätzen und ähnliche weinhaltige Getränke (Weinbrand usw.): Einfuhr 1416 (572) hl im Werte von 162 000 M.; Ausfuhr 150 (123) hl im Werte von 17 000 M. Obstwein und andere gegorene, dem Weine ähnliche Getränke (Maltonwein usw.) Reiswein: Einfuhr 159 (—) hl im Werte von 3000 M. Schaumwein: Einfuhr 15 356 (3634) 1/2 Flaschen im Werte von 65 000 M. aus Frankreich; Ausfuhr 35 270 (27 083) 1/2 Flaschen im Werte von 113 000 M., davon nach Großbritannien 28 018 1/2 Fl. ohne Zusatz von Branntwein oder Wein künstlich bereitete Getränke; Limonaden: Ausfuhr 1126 (525) hl im Werte von 65 000 M. — Die in Klammern gesetzten Zahlen stellen die Ein- bzw. Ausfuhr des gleichen Monats des Vorjahres dar.

* Deutsche Weinbauausstellung. Anlässlich des 34. Deutschen Weinbaukongresses findet in Bad Dürkheim die „Deutsche Weinbauausstellung“ statt. Nach einer Pause von 22 Jahren wird zum ersten Mal wieder in der Rheinpfalz eine Fachausstellung großen Stils gezeigt werden, die sowohl in Anbetracht der neuesten industriellen und gewerblichen Fortschritte im Weinbau als auch hinsichtlich der neuesten wissenschaftlichen Errungenschaften auf den Gebieten der Rebbehandlung u. Veredlung, der Bodendüngung, Rebkrankheiten und Schädlingsbekämpfung, weiteste Beachtung verdient. Die Ausstellung findet auf einem geschlossenen Gelände von 4000 qm Nutzfläche statt und wird außer der technischen und fachwissenschaftlichen Abteilung auch eine Kunstabteilung und eine historische Abteilung umfassen. Die Ausstellung dauert vom 3.—18. September, ist also nicht nur während des Weinbaukongresses, sondern auch während des „Dürkheimer Wurstmarkts“ geöffnet. Mit einem Massenbesuche ist sicher zu rechnen. Die Ausstellungsleitung hat einen Aufruf zur Beteiligung an der Ausstellung erlassen.

× Jubiläumstagung der deutschen Böttcher, Schächler, Binder und Küfer verbunden mit Reichsfachausstellung in Magdeburg. Der Reichsbund für das Böttcher-, Schächler-, Binder- und Küfergewerbe (Sitz Bremen) beruft das gesamte deutsche Böttcher-, Schächler-, Binder- und Küferhandwerk und seine Organisationen, die Innungen und Landesverbände zu seiner diesjährigen Reichstagung ein, die in den Tagen vom 2. bis 4. Juli in Magdeburg stattfindet. Aus Anlaß seines vierzigjährigen Bestehens wird der Reichsbund erstmals mit einer großzügigen Fachausstellung vor die Öffentlichkeit treten. Es beteiligen sich an derselben das Böttcher-, Schächler-, Binder- und Küfergewerbe in seiner ganzen Ausdehnung, ferner die Fachindustrie, die Firmen der Kellereigeräte und Maschinen, Mosterei- und Brennerei-Einrich-

tungen, Werkzeuge, Holzbearbeitungsmaschinen und der sonstigen Bedarfsgegenstände. Die Ausstellung wird aus allen Teilen Deutschlands besichtigt und bietet dadurch eine imposante und lehrreiche Uebersicht des einschlägigen Gewerbes. — Anmeldungen sind an die Ausstellungsleitung nach Karlsruhe i. Bd., Rießbachstr. 5, zu richten.

Gerihtliches.

× Trier, 24. Mai. Eine für den Weinhandel beachtenswerte Entscheidung fällt das Landgericht in Trier am 21. Januar 1927 bezüglich der Siegelentfernung durch den Verkäufer. Der Kläger, ein Weinhändler, kaufte vom Beklagten, einem Weinkommissionär und Winzer, ein Fuder 1923er Riesporter Goldtröpfchen zum Preise von 720 M. und zahlte darauf 630 M. an. Das Fuder blieb im Keller des Beklagten liegen und der Kläger legte unmittelbar nach dem Kauf das Faß unter sein Siegel. Der Wein wurde später durch den Gerichtsvollzieher gepfändet; dieser entfernte das Siegel und legte sein Dienstseal an. Nach einiger Zeit gab der Gerichtsvollzieher den Wein wieder frei und der Beklagte entfernte das Siegel, sodaß der Wein unversteigert im Keller lag. Von dem Kläger wurde behauptet, daß der Wein beim Kauf gut und einwandfrei gewesen ist. Nach Entfernung des Siegels des Gerichtsvollziehers habe er eine Probe genommen und dabei festgestellt, daß an dem Weine Veränderungen vorgenommen worden seien, sodaß dieser den Charakter, den er beim Kauf hatte, verloren habe. Der Kläger verlangte aus diesem Grund die gemachte Anzahlung zurück und will vom Vertrage zurücktreten. Von dem Gericht wurde dem Antrag stattgegeben und u. a. wie folgt begründet: „Die Siegelung des Weines durch den Kläger bedeutet hier — mangels besonderer für den Eigentumsübergang sprechender Umstände — nicht Eigentumsübergang, sondern hat lediglich die Sicherung des Weines vor unbefugten Eingriffen Dritter, auch des Verkäufers, bezweckt. Der Vertrag ist also auf Seiten des Beklagten noch nicht erfüllt. Die Siegelung von Wein, die im Besitze des Verkäufers bleibt, durch den Käufer stellt die einzige zuverlässige Maßnahme dafür, daß an dem Weine Veränderungen nicht mehr vorgenommen werden können. Das wußte auch der Beklagte als Winzer ganz genau. Er mußte daher, bevor er das Siegel des Gerichtsvollziehers entfernte, den Kläger hinzuziehen, damit dieser erneut sein Siegel anlegen konnte. Dadurch, daß er dies unterlassen hat, hat er dem Kläger die Gewähr für die unveränderte Beschaffenheit des Weines genommen und damit den Vertragszweck in einer Weise gefährdet, daß dem Kläger nach Treu und Glauben die Erfüllung des Vertrages nicht mehr zugemutet werden kann. Diese positive Vertragsverletzung berechtigt den Kläger, ohne weiteres vom Vertrage zurückzutreten. Zum mindesten aber hat die Handlungsweise des Beklagten zur Folge, daß es nunmehr nicht mehr Sache des Klägers ist, den Nachweis zu liefern, daß Veränderungen an

dem Wein vorgenommen worden sind, vielmehr muß der Beklagte beweisen, daß der Wein noch derselbe ist, wie der verkaufte. Diesen Beweis hat er aber nicht erbracht.“

Schriftleitung: Otto Etienne, Dethrich a. Rh.

Zur Pfingst-Verlobung

empfehle als willkommene
Geschenke



Uhren

Schmuck

Trauringe

massiv und fugenlos in
allen Preislagen.

M. Lehmann Nachf.

C. Debus

Wiesbaden, Neugasse 12.

Natur-Marmor

Marmorschleiferei - Wiesbaden

Gustav u. Ferd. Aumüller

Abschleifen, Aufpolieren von
Hauseingängen, Treppen, Marmor-
fussböden, etc. Neulieferung von
Wandverkleidung, Treppenaufgängen,
Fussböden, Heizkörper, Tischplatten
Theken, fließend-Wasser-Toiletten
etc. in In- u. ausländ. Natur-Marmor.

Yorkstr. 29

Tel.-Annahme 6791

Weintransporte

nach dem

Ober-, Mittel- und Niederrhein

bei Schiffsverladungen gegen
die Bahn bedeutend billiger,

enorme Frachtersparnis,
tägliche Verladegelegenheit,
durch Vermittlung der Firma

Jacob Burg

Eltville und Hattenheim.

Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltville.

Immobilien Silbereisen & Stern

WIESBADEN, Langgasse 10.

Telefon 7363.

Telefon 7363.

Sehr preiswerte Angebote in beziehbaren
**Villen Gesellschaftshäusern und
Etagenhäusern**
Hotels und Pensionen
Finanzierungen
Vermietungen
Hypotheken
Hausverwaltungen.

**Weinbergspfähle und Stichel
Baum- und Zaunpfähle, Rosen-
pfähle und Bohnenstangen**

liefert billigst

Jakob Wilh. Bleroth,

Holzhandlung — Imprägnieranstalt,

Finthen bei Mainz

Telefon: Amt Mainz 5048.



Nur schöne Frauen gibt es

sobald sie die entzückenden Bekleidungs-Neuheiten aus unserem
Geschäftshause tragen.

Es liegt an der Kleidung, an der individuellen Wahl. Jede
Dame kann vorteilhaft gekleidet sein. Auch für wenig Geld
bekommen Sie bei uns Kleider, Mäntel, Kostüme die zu Gesicht
stehen, die nicht Uniform sind. Die Kunst, das Schöne zu
erwerben, sich mit Geschmack zu kleiden, erleichtern wir Ihnen.

Hier einige Beispiele:

Für den Hochsommer

Entzückende Voile-Kleider

nicht Uniform, jedes in seiner Art apart und fesch.
Hochmoderne duftige Blumenmuster und Bordüren
(auch für starke Damen) . . Mk. 28.—, 22.50, 19.75,

13⁷⁵

Die große Mode

Bastkleider (reine Seide)

das beliebte da außerordentlich praktische Kleidungs-
stück für den Sommer, einfarbig natur oder mit reicher
Stickerei od. Bordüren, entzückend in Form u. Zusammen-
stellung (auch für starke Damen) Mk. 29.—, 26.—, 24.50.

16⁵⁰

Für frühe Tage

Seiden-Gummi-Mantel

ähnlich wie obige Abbildung, hochaparte dezente
Karos (K.-Seide) flotte kleidsame Form, offen u. ge-
schlossen zu tragen. Das unentbehrliche Kleidungs-
stück für die moderne Frau. (Besonders preiswert) Mk.

29⁵⁰

Der flotte

Seiden-Mantel

In jugendlich flotten Formen, auch in gediegener
Ausführung für ältere Damen, schwarz K'Seide in
kleinen Dessins oder Rips oder glatt Satin, außer-
gewöhnlich vielseitige Auswahl Mk. 46.—, 34.—, 26.—,

16⁵⁰

S. Guttman
WIESBADEN

MÜNCHEN • NÜRNBERG • AUGSBURG • WÜRZBURG • FRANKFURT • KÖLN • DUISBURG

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 22

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1927

Die Legten von der Barke „Helene“

Roman von Otto von Hermisdorf

(Fortsetzung)

Laumelnd schreckten alle auf. Auch die beiden Mädchen erwachten. Alle vergaßen die Müdigkeit, hüllten sich in Decken und Mäntel und eilten hinaus.

In der Ferne bemerkte man einen hellen Schein. Einen grellen Lichtkegel, der über das Wasser glitt. Hanna stand erschrocken da.

„Was ist das?“
„Es muß der Scheinwerfer des ‚Gigant‘ sein, der uns offenbar sucht.“

Sie fragte nicht weiter. Nie in ihrem Leben hatte sie eine so helle, von Menschen erzeugte Lichtquelle gesehen. Es war dunkel.

Nun erkannten sie deutlich auch ein rotes und ein grünes Licht. „Er kommt auf uns zu!“

Hulko, Gellert und Renziehausen suchten alles Holz aufzustapeln und Feuer zu machen.

Der Matrose Schröder empfand die Kälte nicht mehr, warf den Mantel ab, stand auf dem Turm, in jeder Hand eine Fahne an kurzem Stiel schwenkend.

Renziehausen hielt sich neben ihm; er hielt ein Bündel solcher Signalfähnchen in beiden Händen.

Langsam glitt der „Gigant“ am Strande entlang; nun befand er sich dem Turm gegenüber. Es schien fast, als leite den Kapitän eine Ahnung, daß die Gesuchten in seiner Nähe seien.

Immer wieder streifte der Lichtkegel über das Eis der Küste, aber immer war er tief unter ihnen und erreichte sie nicht.

Auf dem Turm stand der Matrose, winkte mit beiden ausgebreiteten Armen. Neben ihm versuchten die anderen das Feuer zu entzünden und zu erhalten. Sie brachten Blut vom Herde herbei, bliesen in die Funken, aber es war vergebens. Der Sturm verwehte die Flammen und riß das Holz auseinander, das Feuer fing nicht.

Sie starrten hinüber.

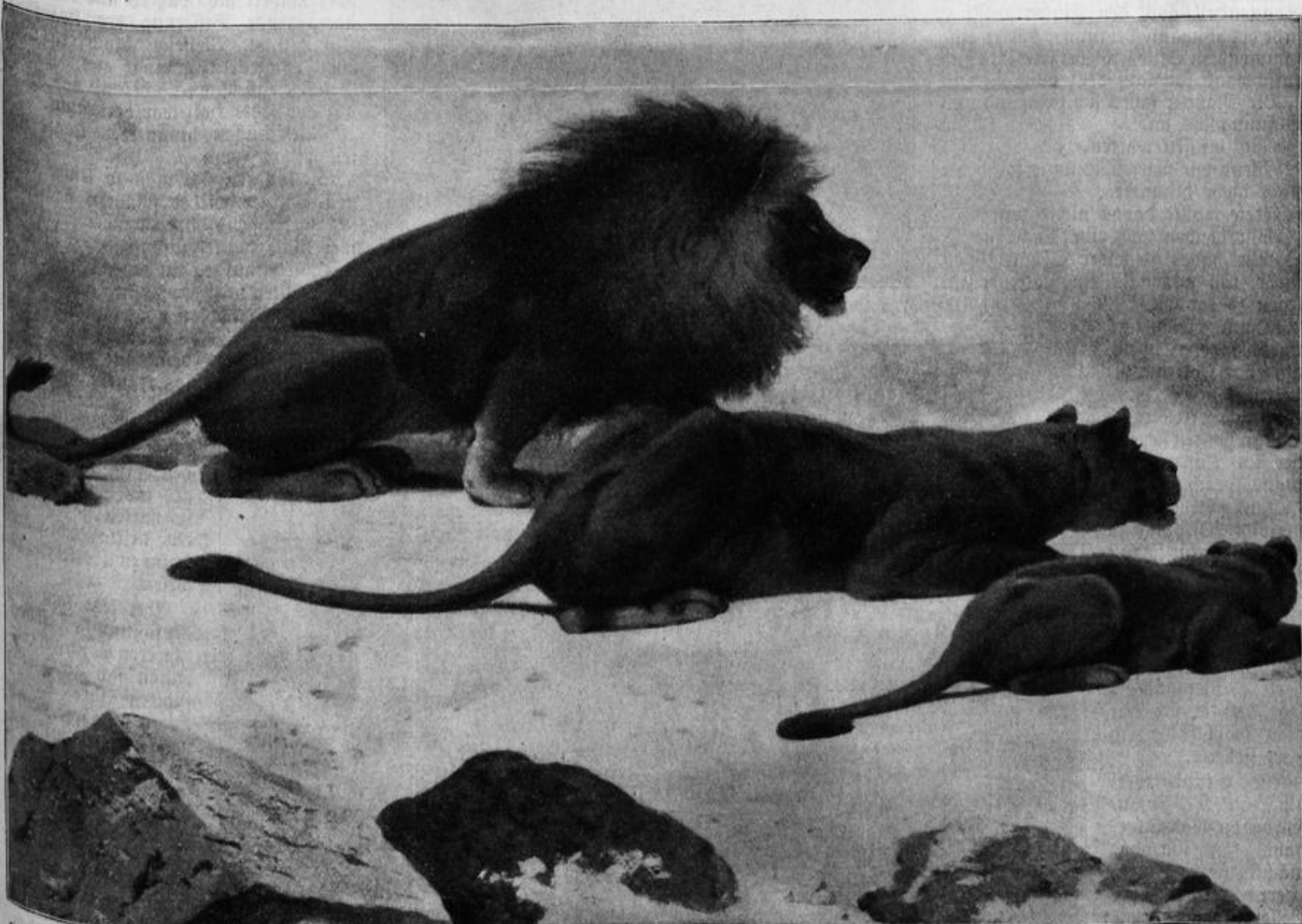
Vergebens!

Eine Stunde suchte das Schiff den Strand und das Meer ab, fuhr vorüber, kehrte wieder zurück und suchte abermals.

Überall — zwischen den Wellentöpfen, zwischen den Klippen, am Strand, nur nicht oben, auf der Steilküste, auf der sie erregt standen.

Eine zweite Stunde verging.

Im Osten rötete sich leise der Himmel.



Löwen auf der Lauer

Copyright by Photographische Gesellschaft, Berlin

Nach einem Gemälde



Batakerfrau von Sumatra mit schwerem silbernen Ohrenschmuck, der den Reichtum des Ehemanns anzeigt

Es ward Tag. Beim Sonnenlicht ist die Hoffnung größer, aber nun hatte das Schiff schon gedreht. Während der Sonnenball aus den Fluten aufstieg, fuhr der »Gigant« bei immer stärker aufkommendem Sturm wieder seewärts und entschwand langsam dem Blick.

Die Männer sahen sich zweifelnd und hoffnungslos an.

»Wir müssen warten.«

»Wenn wir warten, kommen wir heute nicht mehr hinunter.«

Grete wollte davon nichts wissen.

»Wir bleiben noch eine Nacht hier.«

»Wir haben ja leider fast kein Holz mehr, um nochmals ein Rottfeuer anzulegen zu können.«

»Dann bleibt uns nichts anderes übrig, als ohne Holz auszuhalten. Wir werden so rasch nicht erfrieren.«

Nun hockten sie wie der im Turm. Niemand sprach.

Hanna Behaim war versucht, Ottomar zu zürnen, der für sie fast kein Wort fand.

Gellert hielt Wache.

Am Tag lösten sie sich stündlich ab und standen allein. Gellert hatte es niemand gesagt, daß er sich gar nicht wohl fühle und stark fieberte.

Die Stunde verging, und Kenziehausen, der die Wache übernahm, fand ihn ohnmächtig und meldete: »Herr Doktor, Herr Gellert ist ohnmächtig.«

Gellert lag regungslos neben dem Turm.

Ein Schrei: »Das Schiff! Das Schiff!« Da erschien es vor ihnen, ganz dicht; es mußte eben an der Küste vorbeigefahren sein.

Der Matrose kam mit den Fahnen heraus und winkte. Andere schwenkten Lächer und Decken.

Der »Gigant« drehte ab, wendete ihnen das Heck zu und fuhr mit Volldampf davon.

»Das war der letzte Versuch! Sie geben uns auf.«

»Vor einer halben Stunde müssen sie uns nah gewesen sein und hätten uns wohl sehen können.«

Sie trugen den ohnmächtigen Gellert in das Turmgemach.

Es ward Abend. Das Holz ging zur Reize, und alle zitterten vor Kälte. Sie kochten den letzten Kaffee, nahmen das letzte Holz zum Feuer.

Als der Morgen dämmerte, sah man ein, daß man



Blick auf den Tobasee auf Sumatra



Karobataker, der noch Kannibale war, von der Karohohebene auf der Insel Sumatra

nicht länger bleiben könne. Gellert war erwacht und fühlte sich etwas besser, aber Hilpert sah, daß es nur eine vorübergehende Besserung der Krankheit sein konnte. Vielleicht brach erst noch eine Lungenentzündung aus. Hanna Behaim sah blaß und bebend vor Kälte da; das letzte Holz war verbrannt.

»Wir müssen hinunter,« klagte sie leidvoll.

Sie konnten sich nicht so leicht trennen. Immer wieder schauten sie sehnsüchtig hangend hinaus. Aber der Himmel blieb dunkel und trüb.

Bald darauf zog ein neues Wetter auf. Sie wollten mit dem Abstieg nicht länger zögern und entschlossen sich zum Aufbruch.

Schweigend, gedrückt und hoffnungslos traurig gingen sie fort. Es begann zu schneien. Alle fühlten sich erleichtert, als sie den Kamm des Berges als Schutz hinter sich hatten; sie wußten, eine dritte Nacht wäre kaum zu überleben gewesen.

Aber jetzt kam erst der schlimmste Teil des schweren Abstiegs. Sie seilten sich an. Alle fühlten ihre letzten Kräfte erschöpft. Mutlosigkeit zehrte an ihrem Willen. Diesmal mußten sie nicht nur Hanna stützen, sondern auch Gellert.

Als sie an die jäb abfallende Wand gelangt waren, an dem beschwerlichen Weg mit dem überhängenden Geröll, gingen alle



Wohnhäuser eines Batakerdorfes auf der Karohohebene von Sumatra

langsam, mit unsicheren Tritten. Ihre Glieder, matt vom Frost, versagten fast den Dienst.

Da schrie der Matrose Schröder laut auf: »Heiliger Himmel!«

Allen stockte der Herzschlag. Im selben Augenblick ward es unheimlich lebendig. Über ihnen trachte und knackte es. Steine prasselten herab, ein gewaltiger Block flog hoch über sie weg. Sie trallerten sich mit den Fingern in die Steinwand und fühlten sich von hundert stürzenden Brocken getroffen. Dunkel war es um sie herum, während der Berg wankte und die Elemente tobten. Einen Augenblick währte das Entsetzen nur; dann war alles wieder vorüber, und es ward wieder hell.

Der Matrose Schröder starrte mit weit aufgerissenen Augen blöde vor sich hin. Wo war Gellert? —

Hilpert überrieselte es kalt, aber er blieb beherrscht und ermunterte die andern: »Vorwärts! Wir müssen weiter.«

Hanna wagte nicht aufzusehen; Hilpert mußte sie heben, obwohl er sich selber wie gelähmt vorlam. Nun waren es doch nur noch wenige Schritte, und die Gefahr ging vorüber. Sie befanden sich jetzt auf dem besseren Teil des Weges, der allmählich zu Tal führte.

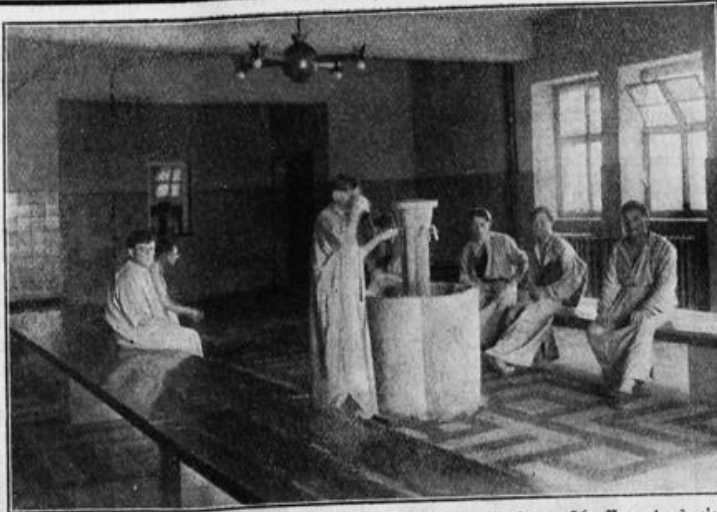
»Wer hat geschrien?« Schröder lallte wie ein Kind: »Ich.«

»Konnten Sie sich denn nicht besser beherrschen?«

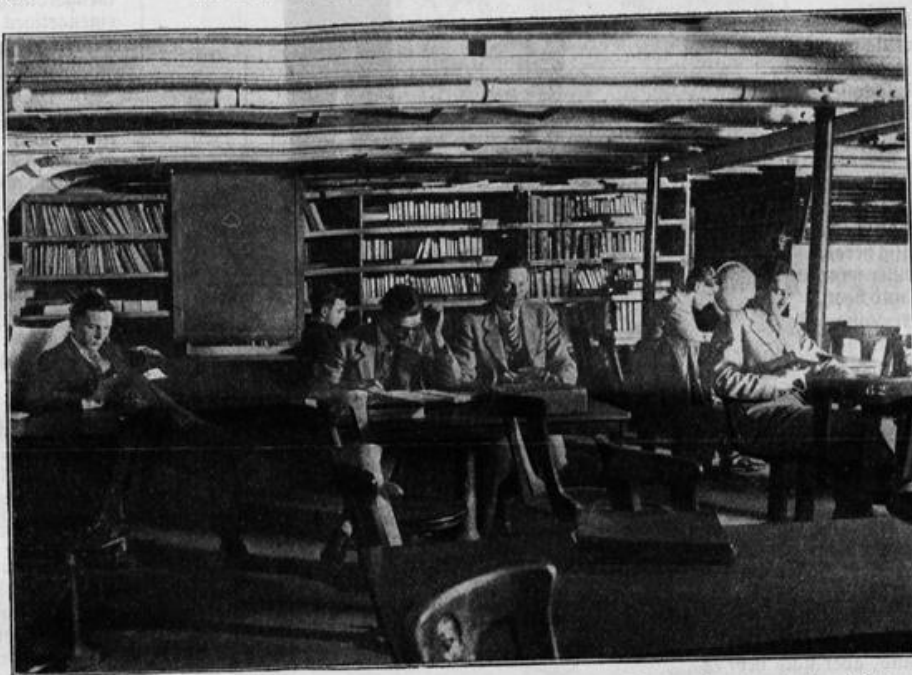
»Mein! Herr Gellert stürzte, ich konnte das Seil nicht mehr halten, deshalb rief ich um Hilfe!«

Allen war es, als schwände in diesem beklemmenden Augenblick die letzte Besinnung.

»Wo ist Gellert?«



Die Stadt Dresden hat für ihre Obdachlosen ein Heim geschaffen, das ein Musterbeispiel zweckdienlicher Fürsorge ist, mit lichten Aufenthaltsräumen, sauberen Schlafsälen und Badeeinrichtungen. (Atlantid)



Aufnahme aus der »schwimmenden Universität«, einem für Unterrichtszwecke eigens eingerichteten Dampfer, mit dem fünfhundert amerikanische Studenten unter Leitung von siebzig Professoren gegenwärtig eine Reise um die Welt machen. (Presphoto)

Absturz eine gewaltige Lücke gerissen; dicht unter dem Pfad. Hoch oben war der Platz, wo sie während des Stein Hagels gestanden waren.

»Gellert muß wohl sofort tot gewesen sein,« sagte Grete schmerz bewegt. »Das schreckliche Naturereignis hat ihm offenbar den Grabhügel gehäuft.« —

Endlich kamen sie in der Siedlung an.

Kommandant Abeles ging ihnen mit allen Männern und Frauen entgegen.

Hanna lag weinend vor Schwäche an der Brust ihrer Eltern. Jobs stand neben Grete und begriff nicht recht, warum er fühlte, daß ihm eine große Sorge vom Herzen genommen war. Was bedeutete ihm Grete Siverding? — Nun nahm er schweigend ihren Arm,

was er noch nie getan, und wollte fragen, aber Grete schluchzte laut auf und preßte sich an seine Brust. Sie wußte wahr scheinlich nicht, daß es Jobs war; ihre Nerven brachen zusammen.

Abeles fragte kurz den Doktor. Seine Stimme klang hart und befehlend, obwohl Hilpert nicht seinem Kommando unterstand. Er wollte auch nicht etwa streng oder herrisch wirken, wußte nur, daß Schlimmes geschah, und suchte seine Erregung zu verbergen.

Hilpert ging es nicht anders. Sie wechselten ganz kurze Worte und konnten beide kaum sprechen.

»Wo ist Gellert?«

»Abgestürzt! Tot! Von herabbrechenden Felsen begraben.«

»Hat man das Schiff gesehen?«

Schröder zeigte auf das zerrissene Seil.

»Der stürzende Fels hat das Seil zerrissen.«

Alle begriffen, daß sein Fall ihre Rettung gewesen war. Wäre das Seil nicht gerissen, es hätte sie alle mit den stürzenden Steinmassen in die Tiefe gezogen.

Sie schritten weiter; gingen schnell. Es ward warm um sie, als sie auf der Matte anlangten. Sie suchten. Aber Gellert war nirgends zu entdecken.

Mitten in dem Grün lag ein gewaltiger Steinhaufen rings um den großen Block verstreut, der hernieder gesaust war.

Sie schauten empor. In die Höhe hatte der



Links: Hühneraugenoperation mit Stemmeisen und Schlegel. Rechts: Ein blinder Abiturient; seine Leistung gehörte zu den besten am Erfurter Gymnasium. (Atlantid)

»Zweimal fuhr es vorüber, bemerkte aber unsere Signale nicht und ist nun wohl auf der Rückreise.«

»Danke.«

Merkwürdig hörte es sich an. Die beiden Männer wechselten kurze Worte, fast geschäftsmäßig, als sprächen sie über gleichgültige harmlose Geschehnisse, und doch war damit ihr Schicksal besiegelt.

Keine weitere Frage, kein Vorwurf folgte. Abesles wusste ja, daß diese Menschen getan hatten, was Menschen zu leisten vermögen, daß er selber nicht mehr erreicht hätte.

Jetzt befanden sie sich alle in der großen Halle. Wie Schlafwandler saßen sie am Tisch, aßen wie heißhungrige Tiere und sprachen nicht mehr über das Geschehene.

(Fortsetzung folgt)

Löwen!

Es war hoher Nachmittag. Die fürchterliche Glut der Sonne hatte ein wenig nachgelassen. Eben hatte ich durch mein Glas eine Kongoniherde entdeckt und beschloßen, sie anzuspüren, als ein leiser Ruf meines Gewehrträgers mich jäh herumfahren ließ. Ich blickte nach der angegebenen Richtung und sah ein seltenes, prachtvolles Bild. Auf einer aus der Steppe herausgewachsenen Felsklippe lag, den Kopf hoch erhoben, die Vorderpranken über seinen Sitz lässig herabhängend, ein mächtiger Löwe mit einer wundervollen dunkelbraunen Mähne und beobachtete anscheinend ebenfalls meine Kongonis. Wie ein Bild aus Stein gemischt, mutete mich der Kerl an. Neben ihm bemerkte ich den Kopf einer Löwin. Sie lag so tief geduckt, daß sie eben nur noch über das Gras vor sich hinwegblicken vermochte. Und hinter beiden glaubte ich, hin und wieder noch einige Löwentöpfe auftauchen zu sehen. Im Nu lag ich in Deckung und überlegte, wie ich am besten schußgerecht an die Löwen herankommen konnte. Plötzlich erhob sich der Löwe, gähnte, machte einen trummen Bundel wie eine Kage, dehnte und streckte sich. Die Löwin folgte sofort. Neben ihr standen drei schon recht achtungsgebietende Junge. Dann sprang der Löwe in einigen Schritten hinunter und verschwand im hohen Gras. Die Löwin, gefolgt von den Jungen, wendete ebenfalls, aber nach der entgegengesetzten Richtung. Plötzlich tauchte der Kopf des Alten dicht bei den Kongonis auf, erhob ein fürchterliches Gebrüll und sprang auf die entseht das vonstehende Herde. Diese kam nicht weit. Da sauste aus dem Gras vor ihr auch schon die Löwin hervor



Wein, Weiß und Gefang ist zuviel für Sie, eins müssen Sie lassen!

— Herr Doktor, dann möchte ich bitten, ob ich net an Gefang lassen darf.

und sah im nächsten Augenblick einem starken Bullen im Genid, der mit einem kurzen Wehlaut unter ihr zusammenbrach. Gleichzeitig griffen die Jungen ein anderes Stück an und rissen es nieder. Auch der Löwe war schon heran. Und während alle fünf dann das übliche Triumphgebrüll anstimmten, preschten die übrigen Kongonis nach allen Windrichtungen auseinander. Und jetzt begann das Mahl. Und nun ist die Sonne fort. Dieses Dunkel breitet sich sofort über die Ebene, da der Mond erst später erscheint. Dafür aber strahlen die Sterne in seltener Pracht.

Humoristisches Gedankensplitter und Rätsel-Ecke

Humor aus der Kinderstube

»Water, darf mich der Lehrer bestrafen wegen etwas, was ich nicht gemacht habe?«

»Rein, mein Junge, das dürfte er wohl nicht.«

»Er hat mich heute bestraft, weil ich meine Rechenaufgaben nicht gemacht habe.«

*

Frischen schleicht sich auf Waters Schoß, frant ihm den Bart und flüstert ihm zu: »Nichts Nutti sagen, Papa. Ich hab' schon so viel geseht, daß ich Nutti eine neue Kaffeetasse zum Geburtstag schenken kann.«

»Aber wozu denn?« fragt der Vater, »Nutti hat doch eine Kaffeetasse?«

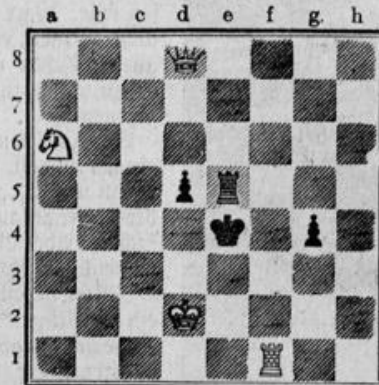
»Na, die ist mir doch heute kaputt gegangen,« erwidert der Kleine.

*

Lang ist der Weg durch Lehren, kurz und wirksam durch Beispiele.

Schachaufgabe

Schwarz



Weiß

(4 + 4 = 8)

Weiß zieht an und setzt in zwei Zügen matt

Millionen von Leuchtkäfern schimmern gleich den Lichtern einer Snomenwelt, wohin das Auge blickt. Hell aufleuchtet das Lagerfeuer, an dem die Massai das Nachtessen raften. A. G.

Ein Märchensee in Eumattas Bergen

Der schönste und lohnendste Ausflug, den man an der Ostküste Eumattas machen kann, ist eine Autofahrt von Belawan nach hinauf zum Tobasee in den Bergen Eumattas. Die Bewohner dieses Gebirgslandes sind die in kleinen wallumgürteten Dörfern hausenden Bataker, verschlossene, finstere und wortfarge Gestalten mit kantigen, klobigen Köpfen und hervorstehenden Backenknochen. Die langen, rabenschwarzen und ungeflochtenen Haare werden bei den Männern meist durch ein farbiges, um den Hinterkopf geschlungenes Band oder gedrehtes Kopftuch zusammengehalten. Im Gürtel tragen sie gold- und silberbeschlagene Messer. Die Frauen gebrauchen als Kopfbedeckung ein großes, wie ein Kissen zusammengerolltes schwarzes Tuch, das ihnen ein eigenartiges Aussehen verleiht und auf den Märkten das Gesamtbild beherrscht. Die Wohnhäuser dieses tapferen und wilden Bergvolkes sind äußerst eigenartig. Sie stehen auf schweren Hartholzpfehlern, Wände und Boden bestehen aus starken Pflanzen, die nicht genagelt, sondern mit Striden aus Schlingpflanzen an den Hauptbalken gebunden werden. Die Wände des Hauses stehen schräg nach außen und sind mit bunten Farben bemalt. Das Dach gibt den Batakhäusern das sinnfälligste Gepräge. Es ist meistens mit Stroh gedeckt und hat einen hohen steilen Giebel, der ebenso wie der ragende Firs fast immer mit Hälsen hölzernen geschmückt ist, um die bösen Geister zu verschrecken. Die Häuser der Borneo-

meren, so vor allem das des Gemeindevorstehers oder Häuptlings, tragen auf dem Firs als Schutz eine lebensgroße Holzfigur mit Augen aus weißgefaßten Muschelschalen.

Der Tobasee ist eines der schönsten Naturwunder von ganz Niederländisch-Indien. Er schmiegt sich tief und glänzend wie ein blauer Saphir in den Schoß des von Bergmassen umgrenzten Hochlandes hinein. Neunhundert Meter über dem Meerespiegel gelegen, mit einer Seetiefe von vierhundertfünfzig Metern, ist er fünfundachtzig Kilometer lang und bis zu dreißig Kilometer breit. In der Mitte des Sees, dessen Umfang und Ende man nicht überblicken kann, befindet sich ein großes Eiland mit Namen Samosir. Noch ist der See still und verträumt, aber der Tag scheint nicht mehr fern zu sein, wo amerikanische Touristen in Herden hier vorbeigeführt werden und wo auch dieses träumerische Idyll sein Ende finden wird. Dr. D.

Buchstabenrätsel

Mit R trifft du's an jedem Gut,
mit T ist es ein eitel Gut,
mit U siehst du es weit umher,
mit S dort an dem Strand vom Meer.

Homonym

Was von dem Wort im Nu wird ausgegeben
in seines Leichtsinns Überschwang,
das muß für tausend anderer langes Leben
das Wort oft viele Tage lang.

Auflösungen folgen in Nummer 23

Auflösungen von Nummer 21:

Kreuzwort-Silbenrätsel: Von links nach rechts: 1 Hannover, 3 Ellipse, 5 Tido, 7 Rabe, 8 Palstan, 10 Gewissen, 12 Erde, 13 Nero, 15 Cule, 16 Rantel, 17 Gero, 18 Panze, 20 Barn, 22 Brenner, 23 Toldo, 25 Tenor, 27 Juni, 28 Seni, 30 Novara, 31 Germanen.

Von oben nach unten: 1 Hannibal, 2 Brentano, 3 Anne, 18 Panner, 2 Verbi, 14 Romanze, 27 Jura, 6 Dage, 21 Toni, 11 Bismar, 19 Eile, 7 Raten, 24 Dole, 3 Elbe, 15 Europa, 20 Riger, 12 Erie, 21 Kate, 4 Seefunde, 26 Normannen.

Vierfeldige Scharade: Relebe, Nase, Zere, nabe.